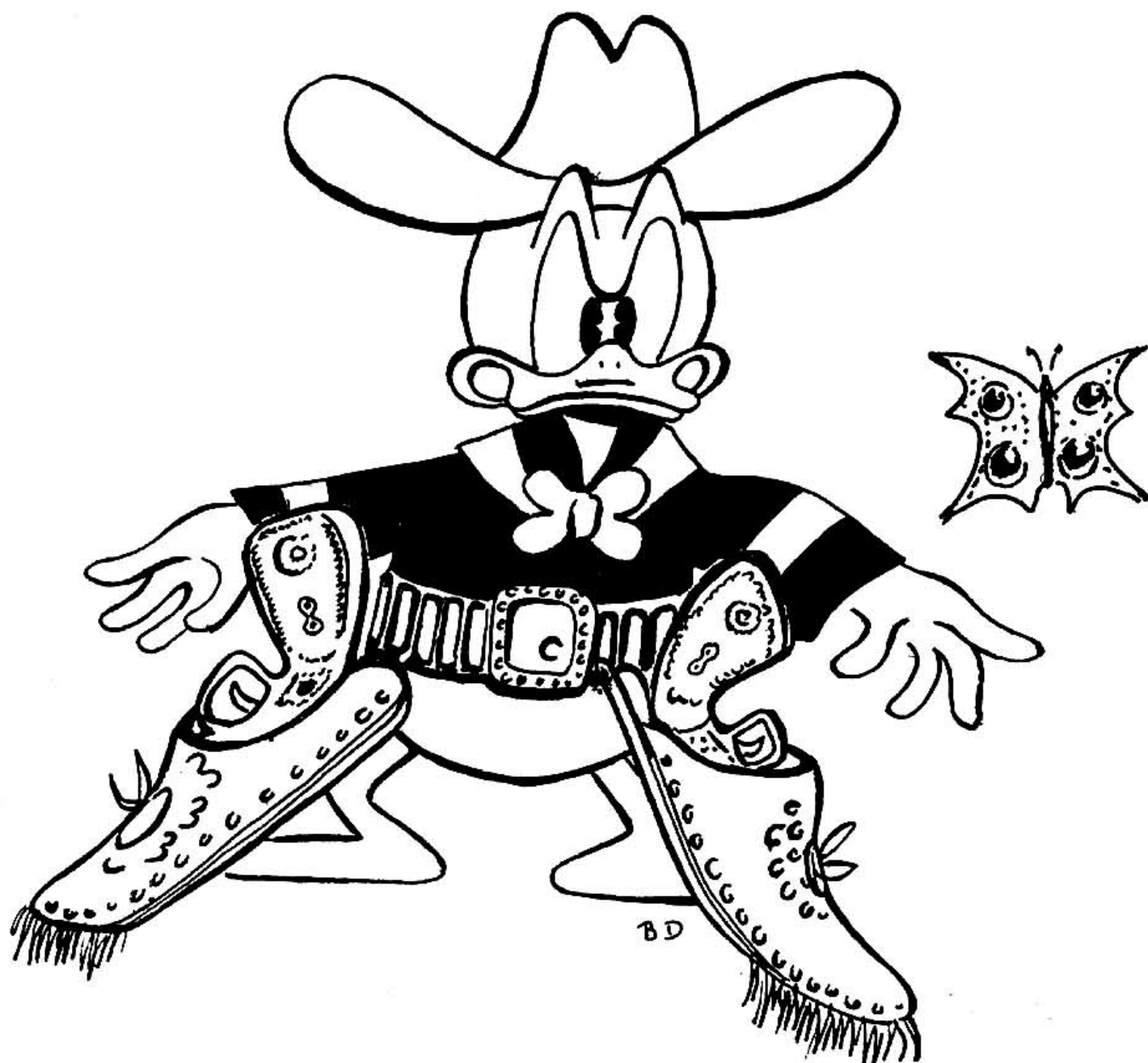


NOVEMBER 1977
2.ter Jahrgang



**Der
HAMBURGER
DONALDIST**

7

DA KOMMEN DIE ZÄHNE VON DEN ENTEN HER

Zunächst mein großes Kompliment der hochscholastischen Distinktions- und Haarspaltekraft, die die Präsidate vorbildlich in der Entenhausen-Situierungsfrage entwickelt. Auch Bruno Sprenger läßt einen Abglanz davon ahnen in seiner Zähnewegerklärungstheorie, die er im Donaldisten 5 S.4. gegen an den Federn herbeigezogene Theorien von Technikerseelen bemüht. Nur ein Abglanz freilich; wer den Schmeiß für eine in unserer Frage zitierbare Autorität hält, ist für Entenhausen verloren. Sprengers Theorie verfällt Ockhams Rasiermesser (*entia non sunt multiplicanda praeter necessitatem*): Warum unwahrscheinliche Ad-hoc-Hypothesen einführen, wo das Einfache liegt so nah? Denn wenn das Problem mit dieser Theorie gelöst wäre, wie müßte man das Problem mit den Fingern (Enten haben im Schmeiß ebenso wenig Finger wie Zähne) erklären? Mit der Fingerwegerklärungstheorie. Von hier aus würden sogar die Sprechblasen zum unüberwindbaren Hindernis (der Schmeiß sieht sie meines Wissens nicht vor). Nein, nein, die Erleuchtung muß von einer ganz anderen Seite kommen.

Nämlich: Die Ducks sind überhaupt keine Enten im Sinne Schmeißs! Es gibt im Duckschen Universum zwar eine Fülle von Haustieren, die, mit den hierorts gebräuchlichen identisch, gefüttert, geschoren, ggfs. auch gefressen werden. Wollte man deswegen aber Gustav Gans bei Oma Ducks weihnachtlichem Gänsebraten für einen Kannibalen halten? Natürlich nicht! Sondern: Bei den Entenhausener Ducks (und dem anderen Sprechgetier analog) handelt es sich nicht um Enten oder Gänse in unserem Sinne, sondern um einen eigenen *E v o l u t i o n s z w e i g*, der sich unmittelbar vom Archäopteryx herleitet (Bruno, nimm einen Schluck und keep smiling). Und nun lassen wir eine echte, hochspezifische Autorität sprechen, Meyers Lexikon, und was spricht sie?

"Durch Vereinigen von Vogelmerkmalen (z.B. Federn, Flügel, Gabelbein) mit typischem Reptiliencharakter (z.B. Z ä h n e ..) stellt der Archäopteryx ein Bindeglied zwischen Reptilien und Vögeln dar ... Mit Hilfe ... der F i n g e r (!!) erkletterten die Tiere Bäume ..." etc.

Zweifelloos vorhandene Differenzen zum Archäopteryx lassen sich mit Fug dadurch erklären, daß sich manche Menschen ja auch vom Affen wegenwickelt haben. Die Zähne und die Finger haben sich jedenfalls bei den Entenhausener "Enten" erhalten im Laufe der Evolution, die Flügel gingen z.B. wieder verloren.

Dieses Entenhausener Nebeneinander von gewöhnlichen Tieren und den anatomisch oft verblüffend ähnlichen intellektuellen "Tieren" zeigt sich auch bei anderen Arten: Hier die drei Schweinchen, dort Oma Ducks Rohstoff für den köstlichen Schweinebraten, dort Klarabella (oder ist die in einer frühen Geschichte einmal gemolken worden?), oder hier der verschmitzte Strolchi, dort Bello, der dumme Hund, und Pluto, welcher stützender Beweis, das missing link!

Weiterführende Komplikationen, ob etwa die hochspezifische Entwicklung gerade dieser Duckschen Entenhaftigkeit mit dem von Darwin und Mendel nicht genügend berücksichtigten Phänomen der Vermehrung durch Neffenbildung (Nepotisation) zusammenhängt, soll demnächst erörtert werden. Ich würde mich freuen, wenn ich auf diesem Wege die Mitarbeit des Zoologen Dr. Erich Enthofer (ehrlich) gewinnen könnte. Daß aber die Evolutionstheorie der einzig angemessene Erklärungsgrund für eine Reihe genetischer Eigentümlichkeiten in Entenhausen darstellt, sollte einleuchtend sein, auch wenn sich noch nicht alle Konsequenzen übersehen lassen. Jede Erklärung anderer Art ist dogmatisch und ad hoc, verdient also diesen Namen nicht.

aus: Hermann Lindner: "Biologie"

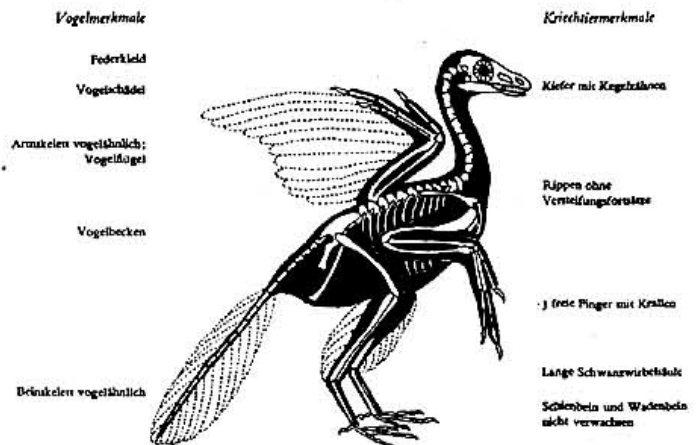


Bild 411: Vogel- und Reptilienmerkmale bei Archäopteryx

ENTSCULDIGUNG ...

Im HD 6 gab's auf S. 13 am Anfang des 2. Absatzes einen üblen Fehler. Da fehlte ein ganzer Satz: "Legen bereits diese äußeren Indizien den Verdacht einer Verwandtschaft des Hans von Storch mit dem Kohldampfprofessor nahe, so müssen auch Skeptiker zugeben, daß es sicher mehr als Zufall ist, wenn der Kohldampfprofessor selbst auch noch ein Storch ist." Das hier Unterstrichene wurde versehentlich weggelassen.

KLEINANZEIGEN finden sich in dieser Ausgabe auf den Seiten 8, 17 und 30.



**DUCK-Museum
STORCH**
Ostpreussenweg 39
2070 Grosshansdorf
Tel. 04102/62259



Der "Der Hamburger Donaldist" (kurz HD) wird vom DUCK-Museum Storch herausgegeben. Mit der Herausgabe des HD sind keinerlei kommerzielle Absichten verbunden.

Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der D.O.N.A.L.D. betraut. Seine Aufgabe ist die Förderung des allgemeinen Donaldismus und die Bekämpfung des Vulgärdonaldismus und der kommerzialistischen Strömungen.

Die nächste Nummer des HD, die Nummer 8, erscheint, sobald genügend Material zusammengekommen ist. Dies wird in ca. 2 bis 3 Monaten der Fall sein.

Mitarbeiter dieser Nummer

Bruno Diepen, Bremen (Titelbild)
Reinhard Löw, München
Wolfgang Flössner, Taufkirchen
Walter Abriel, München
Detlef Diederichsen, Hamburg
Ingo Petzke, Osnabrück
Gerd Sembritzki, Berlin
Uwe Kooch, Lübeck
Joe Schneider, Bargteheide
Bruno Sprenger, Hamburg
Angelika und Hans v. Storch, Großhansdorf

Druck: Offset-Service
Norderstedt

Das Copyright für alle donaldistischen Abbildungen liegt bei Walt Disney Productions. Die Veröffentlichung erfolgt mit der Genehmigung von WDP Germany (Frankfurt).

DIE SCHNABELWULST- PROBLEMATIK

oder

DER SCHÖNE GUSTAV

von W. Flössner

Für die donaldistische Forschung scheint die Frage nach Gustavs Art-Zugehörigkeit bereits geklärt zu sein. Aufgrund der Ganschen Auslassungen in "DIE DUCKS" S.67 2.21 wird er allgemein zur Spezies der Enten gerechnet - sehr zu unrecht wie ich meine. Zugegebenermaßen deuten Körperbau und Schädelform auf eine Enten-Abstammung hin. Andererseits spricht seine gegenüber Enten stark verkleinerte Augenpartie zugunsten einer Gans-Herkunft. Des weiteren fehlt ihm - und dies dürfte wohl das zwingendste Gegenargument sein - ein klassisches Charakteristikum aller Ducks: Der Schnabelwulst!

Was nun? Da sich Gustav anscheinend in keiner der beiden Kategorien (Ente oder Gans) unterbringen läßt, bleibt uns nur noch die Möglichkeit, ihn als eine Mischlingsform einzustufen. Was das aber angesichts des strengen Rassenbewußtseins der Ducks für Gustavs Charakterformung bedeutete, müßte jedem klar sein. In einer Atmosphäre der kollektiven Ablehnung aufgewachsen, entwickelt er ein ausgeprägt narzisstisches Naturell - unfähig zu jeglicher Bindung. Gustavs übertriebene Selbstverliebtheit manifestiert sich schon allein in seinen Kleidungsgehnheiten. Da finden wir z.B.: Frack.....Fliege.....Gamaschen.....Dauerwellen im offensichtlich gelifteten Gesicht. Kurzum: Der vollendete Dandy - permanent umgeben vom süßlichen Duft der Dekadenz.

Letztendlich sei noch auf das geradezu sprichwörtliche Glück des Gustav Gans eingegangen. Dieses Phänomen hat bisher schon einige Interpretationen erfahren. Für den wissenschaftlich denkenden Beobachter freilich kann es nur eine einzige Erklärung geben: Hier muß PSI am Werke sein! Durch die besondere genetische Konstellation wurde Gustav von Mutter Natur mit ungewöhnlichen Fähigkeiten ausgestattet. Ich will sie an dieser Stelle mal kurz aufliedern.

A) Telepathisches Vorausahnen

Unter diesen Begriff fallen alle Situationen in denen Gustav seiner sogenannten inneren Stimme folgt. Anscheinend erfährt G's Unterbewußtsein den Ablauf der zukünftigen Ereignisse schon im Voraus, und läßt ihn somit instinktiv richtig handeln

B) Psychokinese

Spätestens seit Uri Gellers phänomenalen Auftritt in der BRD wissen wir ja, daß es sowas durchaus geben kann. Aber nicht nur Uri, auch Gustav ist ein Meister der Psychokinetik. Am eindrucksvollsten dokumentiert sich seine Begabung wohl in TGDD 21 S.39. Darin versetzt Gustav das Haus einer alten Dame, wobei er sich eines Wirbelsturms als Medium bedient. Daß Gustav bei diesem Meisterstück bis an die Grenzen seiner medialen Fähigkeiten gehen muß, liegt auf der Hand. Was Wunder also, wenn er kurz zuvor zu einer Art Meditations-Nickerchen ansetzt.



Als Besitzer der größten Disney-Sammlung in Europa plane ich die Erstellung eines chronologischen Index von allen funny animal Geschichten in sämtlichen USA-Disney Heften, d.h. zu jeder Geschichte soll (soweit bekannt) angegeben werden, welcher Zeichner, Texter etc. was produziert hat. In einem zweiten Teil werden alle bekannten Disney Zeichner aus USA und Italien vorgestellt (70 % mit Bildbeispielen) sowie mit einem Kreuzindex mit der Bibliographie in Teil I verbunden

Die Auflage soll betragen 300 Ex., englisch, Offset, A 4, ca. 300 - 400 S., Preis ca. 15 bis 25 Dollar.

Bedingung für die Erstellung ist die Bereitschaft von mindestens 100 Leuten, sich zu verpflichten, das Buch (abzüglich 10 % Rabatt) zu bezahlen, sobald das Buch druckfertig ist (- und nicht eher, so daß erst gezahlt werden muß, wenn sichergestellt ist, daß das Buch auch tatsächlich erscheint -).

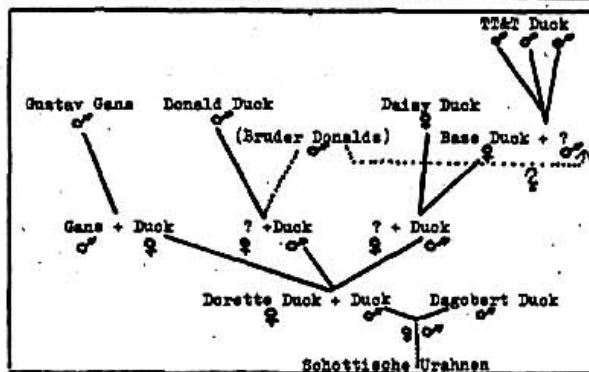
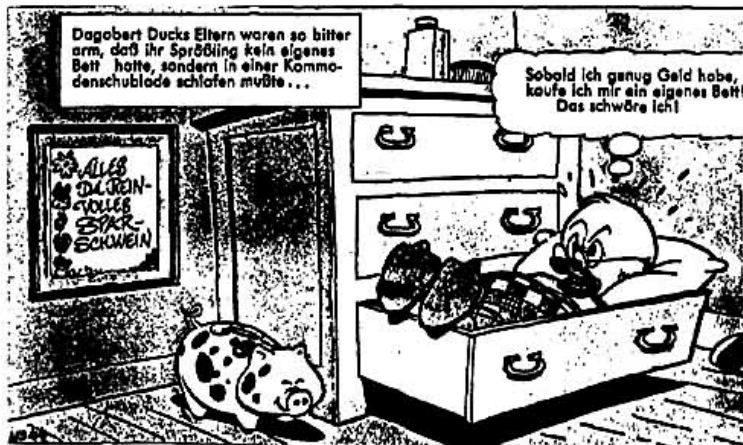
Alternativ gibt es noch die Möglichkeit der Teillieferung als Subskription: ca. 6. Lieferungen, DIN A 5, 68 S., zweimonatiger Erscheinungsturnus, Einzelpreis 7,50 DM. Jede Lieferung kann wahlweise einzeln oder als Gesamtpreis bezahlt werden, wobei durch die Subskription die Abnahme sämtlicher Lieferungen verbindlich ist. Grundsätzlich gilt auch hier, daß, sollten bis Mitte Dez. 1977 keine 100 Vorbestellungen eingegangen sein, das Projekt leider nicht realisiert werden kann. Interessenten sollen bitte schreiben, ob sie entweder Alternative 1 (Gesamtlieferung) oder 2 (Teillieferung) möchten bzw. ob sie sich nach der Mehrzahl der übrigen Besteller richten würden. Bestellungen bitte an:

Horst Schröder, Birger Jarlsgratan 119/I 113 56 Stockholm, Schweden

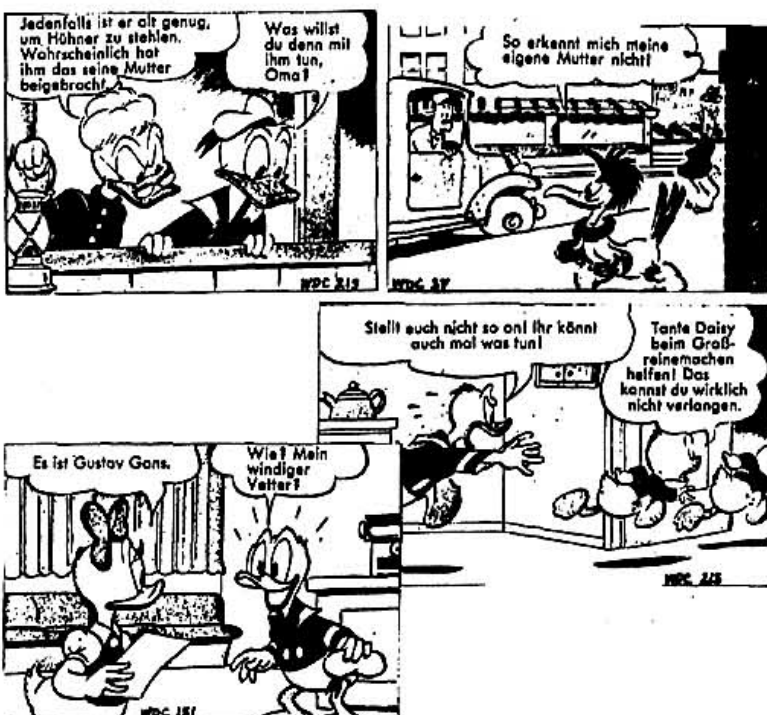
AKTUELLE
WICHTIGE

die lücke im stammbaum

walter abriel



(Abb. Stammbaum)



Der bahnbrechende Artikel von H. v. Storch "Wer ist die Mutter von T.T.A.T. (HD), 21-22) war der Auftakt einer umfassenden Diskussion über die verwandtschaftlichen Beziehungen in Entenhausen. Ziel dieser Forschungen soll in erster Linie die Erstellung eines lückenlosen Stammbaums der Familie Duck sein.

Welche Quellen stehen dieser Forschung zur Verfügung?

1. die Werke der Altmeister Al Taliaferro und Carl Barka, die mittlerweile als Übermittler des Duck'schen Universums allgemein anerkannt worden sind (HD, 2, 3, 4, 5, 6)
2. Der Fuchsismus = aufbauend auf die Werke der Altmeister plus sprachliche Übermittlung aus dem Duck'schen Universum eine höhere Stufe der Berichterstattung über die Entenhausener Welt erreichen (dadurch wird auch Dr. Fritze Fuchs zu Gen. Klassischen Interpreten gezählt)
3. Bisher schon vorhandene Forschungsergebnisse ernsthafter Donaldisten, welche in den diversen donaldistischen Fachzeitschriften (s.B. HD) veröffentlicht sind

Welche Quellen müssen entschieden zurückgewiesen werden?

1. Donald-Geschichten von vulgärdonaldistischen, kommerziellistischen Zeichnern. Sie erfüllen voll und ganz die Forderungen des V.D. - Konzerns durch Entfernung vom Entenhausener Weltbild, das sie nie begriffen haben. Sie produzieren völlig unreflektiert neue Figuren (Moby Duck, Dussel Duck, Schwindler Schwan etc.), die spezifischen charakterlichen Feinheiten der Figuren verschwimmen. Die "neu" geschaffenen Figuren dieser Zeichner sind ein Produkt ihrer Gehirne und entsprechen nicht der Entenhausener Realität ①.
2. Das "Werk" von Dr. G.G. Gans "Die Ducks, Psychogramm einer Sippe". Sein Stammbaum der Ducks ist entweder ein Konglomerat aus allen möglichen dubiosen Quellen (Grobian Gans ist vulgärdonaldistisch!) oder wahrscheinlich eher ein Auswurf seines Gehirns, das mehr durch die Lektüre von Sex und Crime - Romanen gebildet wurde als durch solide Donald-Studien. Der Vorwurf des CFA - Agenten auf ein Mitglied der Entenhausener Gesellschaft fällt voll auf diesen Herrn zurück!

Der nun folgende Stammbaumvorschlag zeichnet sich durch spärliche Beastung aus. Es soll ein Anfang geschaffen werden; die Bemühung aller Donaldisten zur weiteren Klärung hört nimmer auf!

Dagobert Duck ist der Sohn einer schottischen Einwandererfamilie ②, die in armen Verhältnissen lebt. Der kleine Dagobert hat nicht einmal ein eigenes Bett. So ist er gezwungen, schon mit jungen Jahren sein Fortkommen selbst zu erarbeiten, was ihm nicht ohne erfinderisches Talent glückt ③. Er war noch keine 20 Jahre alt, als er um die Jahrhundertwende am Goldrausch in Alaska teilnahm ④.

Dagobert Duck ist die Großmutter des Gans. Donald und Daisy sagen zu ihr "Oma" ⑤. Auch für Gustav Gans und Dorette Duck ist Dorette Duck die Oma, da Gustav zu Donald ein Vetter ist und Daisy zu Donald eine Cousine (der Nachweis wird weiter unten erbracht). Personen, die zueinander in Vetter-, Base-Verhältnis stehen, haben den gleichen stammbaummäßigen Abstand zu einem Großelternpaar. Die Großmutter steht fest, wer war der Großvater? Aus der Vielzahl der Enkel kann geschlossen werden, daß Dorette Duck mehrere Kinder hatte. Dorette war sicher verheiratet, denn das uneheliche Ausbrüten ⑥ ist den Verhältnissen um 1900 entsprechend höchstens für ein Kind möglich. Da ich die v.Storch'sche Annahme übernehme, daß in Entenhausen ein Ehepaar den Namen des Mannes führt ⑦ bleibt nur der Schluss: Dorette ist eine angeheiratete Duck! Sie hat einen Duck geheiratet, der mit großer Wahrscheinlichkeit der Bruder Dagoberts ist. Dieser Bruder hat sich aus den häßlichen Verhältnissen seines Elternhauses entzogen, indem er die Farmertochter Dorette heiratete, die Alleinerbin des Hofes war. So ist Dorette die Schwägerin Dagoberts! Als nächste Altersstufe tritt nun die Generation Donalds, Daisys und Gustavs auf. Donald war Mitte der 40er Jahre ein junger Mann ⑧ von etwa 20 bis 25 Jahren, d.h. er wurde etwa zwischen 1920 und 1925 ausgebrütet. Auch wenn man bedenkt, daß es üblich ist, daß Kinder ihre Eltern mit Oma und Opa titulieren, so scheint es doch unwahrscheinlich, daß die Beziehung zwischen Dorette Duck und dem Bruder Dagoberts fast 25 Jahre lang kinderlos blieb. Näher liegt deshalb der Einschub einer Generation, deren Ausbrütung etwa um die Jahrhundertwende lag ⑨. Zudem wird so die Vetter-/Base-Beziehung zwischen Donald, Gustav, Daisy und Base Duck verständlich ⑩.

Über diese "Elterngeneration" ist uns nichts überliefert (bis jetzt). Mir ist nur ein Zitat Donalds bekannt, wo er von seiner Mutter spricht: In der Geschichte "Der Herrenspecht", nachdem er sich als Damenspecht verkleidet und meint "So erkennt mich meine eigene Mutter nicht" ⑪. So bleibt folgende Spekulation, die mir in der Gesamtschau doch als recht plausibel erscheint:

Dorette Duck hatte zwei Söhne und eine Tochter. Die Tochter ehelichte einen gewissen Gans; aus dieser Beziehung entsteht der Bastard Gustav Gans - eine Mischung zwischen Ente und Gans im Gegensatz zu der reinrassigen Gans Franz (Großknecht Oma Ducks) 12. Ein Sohn heiratete eine bis jetzt unbekannte Ente, die Mutter Donalds. Ob Donald Geschwister hat, ist nicht erwiesen, wäre aber nach 13 möglich. Aus der Ehe des zweiten Sohns mit ebenfalls einer Ente gehen zwei Mädchen hervor, Daisy und ihre Schwester "Base Duck". In Konkurrenz zu der dominierenden Daisy, gerät Base Duck ins gesellschaftliche Abseits Entenhausens, läßt sich mit einem Entenrich ein und brütet die Drillinge TT&T aus. Nach 14 könnte der Vater der Drillinge auch ein Bruder Donalds sein - eine nicht gänzlich unwahrscheinliche Vermutung, da sich ja auch Donald mit seiner Cousine Daisy in einer Liebesbeziehung befindet 15. Aber nichtsdestotrotz ist TT&T's Vater nur notwendig Donalds Bruder! Insofern schließe ich mich in dieser Frage den Ausführungen von 16 an, natürlich ohne die moralisierenden Projektionen des Autors gutschmeißen. Wie dem auch sei, Daisy erreicht ihre Mutterglückseligkeit, gepaart mit Herrschsucht 17 auf Kosten ihrer Schwester. Ohne Vertrauen auf sich selbst glaubt diese, die Erziehung der drei Knaben nicht bewältigen zu können. Sie gibt also die Kinder nicht zu ihrer ungeliebten Schwester Daisy, sondern an den Vetter (nur notwendigerweise Schwager) Donald.

Der von mir vorgeschlagene Stammbaum soll nun noch bildlich dargestellt werden (siehe Abb. Stammbaum). Ich möchte den Vorschlag jedoch nicht so stehen lassen, ohne auf die noch ungeklärten Ungereimtheiten hinzuweisen, die da sind:

1. Wieso ist Onkel Willibald Wasserhuhn ein Huhn? (WDC 55) Dieser Onkel kommt altersmäßig übrigens auf die Stufe von Donalds Eltern
2. Wer sind die Eltern von Dicky, Ducky und Duck, die Nichten von Daisy (WDC 257)
3. Warum gibt es überhaupt diese Generationslücke im Duck'schen Stammbaum?



Quellennachweise

1. Ein Ausnahme bilden natürlich Zeichner wie P. Murray sowie Dan Jippen, P. Milton etc, die sich ganz an das von den Klassikern Übermittelte Weltbild Entenhausens halten.
2. Wohin sie wanderten ist nicht genau zu bestimmen. Siehe donaldistische Disput über die Lage Entenhausens (HD1, 2, 6). Auf die schottischen Urnahmen (Sir Daunenstert Duck etc) soll hier nicht eingegangen werden. Sie müssen Gegenstand einer anderen Untersuchung sein.
3. US 44 "The invisible intruder", Die Geschichte von Dagoberts Bett in MM 3/65
4. US OS 456 "Back to Klondyke", Wiedersehen mit Klondyke in MM 52/59 - 2/60 und TGDD 44. In US 35 "The golden Nugget Boat", Das Goldschiff, wird auf der 7. Seite die Jahreszahl 1898 von Dagobert genannt (MM 41-43/62 und TGDD 49).
5. WDC 219 "Dressur eines Kojoten", 2. Seite oben (MM 37/59, TGDD 26). In DDD 1055 "The Beauty Queen" (MM 35/69) wird nachgewiesen, daß Dorette auch für Daisy die Oma ist.
6. Die Ducks werden aus Eiern erbrütet, nicht geboren (siehe W. Abriel: Die Ducks sind keine Menschen wie du und ich, HD6, 18)
7. H.v. Storch: Wer ist die Mutter von TT&T, HD1, 22
8. Sogar in WDC 164, "Das Wundermehl" wird er von Greta Gründlich als "junger Mann" bezeichnet (MM 3/55, TGDD 13)
9. Es wird davon ausgegangen, daß Dorette so alt ist wie Dagobert (größenordnungsmäßig)
10. Donald Vetter Gustave: U.a. in WDC 126, 4. Seite; WDC 151, 2. Seite u.v.a.m. Donald Vetter Daisys: Daisy ist die Tante von TT&T (u.a. in WDC 213, 2. Seite und DDOS 367, 1. Seite) und Donald kann nicht der Bruder Daisys sein (Inzucht). Da Dorette auch die Oma Daisys ist, bleibt nur noch das Vettern/Base Verhältnis zu Donald. Base Duck Base von Donald: Spricht für sich selbst. Alle anderen Beziehungen folgen daraus
11. WDC 57, 8. Seite (MM 31/58, TGDD 21)
12. Die in 7 zitierte Geschichte WDC 155 "der richtige Erbe" weist nach, daß Gustav ein Neffe zweiten Grades von Dagobert ist. Geht man davon aus, daß die korrekte Bezeichnung Groß-Neffe bzw. Groß-Onkel in der Umgangssprache sowieso entfällt (Auch v. Storch hat sie unter den Teppich gekehrt), gibt die Bezeichnung "2. Grades" einen interessanten Einblick in die entenschauvinistische Erbfolge-Mischlinge rücken ins zweite Glied ab.
13. K.K. Schiemann: Stellungnahme zu HvS's Verwandtschaft in Entenhausen, HD4, 19
14. Siehe WDC 225 "Der brave Feuerwehrmann" (MM 3/60, TGDD 27)
15. Siehe "Der Frühjahrspatz", WDC 213 (MM 17/59, TGDD 24)

DETLEF DIEDERICHSENS

GROSSE INNERDONALDISTISCHE

WIDERREDE



Der innere Donaldismus ist eine exakte Wissenschaft. Daher muß man, wie bei jeder exakten Wissenschaft, stets auf Genauigkeit bedacht sein. Daher hier meine Korrekturen zu einigen innerdonaldistischen Forschungsberichten.

Jeder engagierte Donaldist wird erkennen, daß die F-Theorie (s.w. Flössner; Daniel Düsentrieb - ein Mann mit Vergangenheit, HD 3) unhaltbar ist. Wir alle sind uns darüber im Klaren, daß Entenhausen existiert. Genauso sicher ist jedoch auch, daß es nicht hier, nicht auf dieser Erde ist. Also kann ein Bewohner von Entenhausen auch nicht hier geboren sein, wie Wolfgang Flössner es Daniel Düsentrieb unterstellt. Da auf dieser These die ganze F-Theorie aufbaut, muß sie verworfen werden, so plausibel sie auch einige Eigenheiten des Düsentriebschen Erscheinungsbildes erklärt hätte.

Genaue Forschung müßte übrigens unbedingt noch in Bezug auf Düsentriebs Toupet gemacht werden. Ganz ohne Toupet kann man ihn übrigens in MM 26/71 bewundern. In MM 24/73 sieht man, daß er es sogar in der Badewanne trägt. Forscht, Donaldisten, forscht!

Die selbe Tatsache, die die F-Theorie widerlegt, unterstützt meine persönliche Theorie von der Lokalisierung Entenhausens in Florida. Denn: Es ist ganz unarheblich, wie jetzt und auf dieser Erde Floridas Klima ist, da ja Entenhausen weder jetzt noch auf dieser Erde existiert. Ferner halte ich es für unwahrscheinlich, daß sich Herr Duck zu Beginn der "Sumpfgnóme" an einem anderen Ort als Entenhausen aufhält. Wir kennen seine Finanzlage und es ist kaum denkbar, daß er kurz nach einer Reise von Entenhausen nach Florida die Geldmittel hätte, die er für die Ausrüstung zu einer Reise in die Everglades benötigt.

Ferner akzeptiere ich auch Eberhard Schneiders Behauptung "Entenhausen liegt nicht an der Ostküste" nicht. Er sagt "ein Tagesausflug... quer durch die Vereinigten Staaten ist mit einem Auto unmöglich". Jaaa, mit einem normalen Auto vielleicht, aber nach einiger Forschung kann ich sagen, daß Donalds Auto alles andere als normal ist. Man erinnere sich nur an die Geschichte, in der Donald mit Düsentriebs Hilfe nach Italien fährt um gegen Stromboli zu kämpfen. Dorthin fährt er ohne jeglichen Zeitaufwand. Oder "Familie Duck auf Ferienfahrt", in der Donalds Auto von dem Bösewicht in einen Abgrund befördert wird. Trotzdem taucht es später wieder auf.

Also: Entenhausen liegt in Florida!

Nochmal zurück zu Herrn Düsentrieb. Donaldisten haben behauptet, er sei ein Hahn und das scheint richtig zu sein, wenngleich auch er, wie wohl auch alle anderen Bewohner Entenhausens, ein mutiertes Tier ist. Interessant ist, daß sich Düsentrieb einen weiblichen Artgenossen als Haustier hält (MM 34/77) (Sodomie?). Vergleicht man Düsentrieb mit diesem Haustier, so ist die Ähnlichkeit des Gesichts eindeutig, während Düsentriebs Beine jedoch eher menschlich zu sein scheinen.

Sind die Bewohner Entenhausens Mutanten eines zukünftigen Atomkrieges?

Zum Thema "Zähne bei Enten" habe ich auch noch meinen ergänzenden Senf zu geben. Ich würde Martin Wimmels These (HD 6) ausdehnen; Zähne erscheinen bei Enten durchaus nicht nur bei Wutausbrüchen, sondern auch bei Anstrengungen, kurz bei Handlungen, die die vermehrte Ausschüttung von Adrenalin zur Folge haben. Auch sind stets nur Eckzähne zu sehen. Daher meine These: Die mutierten Enten Entenhausens lassen bei vermehrter Adrenalinausschüttung an den Ecken ihres Schnabels Zähne entstehen. Bei weiterer Forschung sollte unbedingt das goldene Gebiß des Dagobert-Ahnen David Fürchtegott ("Onkel Dagoberts 13 Trillionen", TGDD 2) berücksichtigt werden.

* vgl. auch Piers Anthony: Im Stall (In the barn) in: Science Fiction Story Reader 3, Heyne TB-3421, München: 1975

MANCHMAL IST DONALD SCHWEDISCHER HERKUNFT...

von Arne Norlin*



Wir beschlossen, Donald Ducks Rolle in Schweden zu untersuchen und stießen dabei auf viel Mißtrauen und auf eine Firma in der Krise.

Mißtrauen: Der Verlag hat eine strenge Anonymittszensur. Die Namen der Verfasser und der Zeichner werden nicht genannt. Es soll so aussehen, als hätte der längst tote Walt Disney jedes einzelne Bild in seinem Arbeitsraum in den USA gezeichnet. (In Wirklichkeit konnte Disney weder einen akzeptablen Donald Duck noch seine eigene Unterschrift zeichnen.) Im schwedischen Donald-Duck-Verlag - Hjemmets Journal in Ml - gibt es Mitarbeiter, die nicht wissen, daß heutzutage die Donald-Geschichten z.T. schwedischen Ursprungs sind. Viele der Zeichner und Verfasser, mit denen wir sprachen, wagten es nicht, sich öffentlich zu äußern, da sie Repressalien (sprich: Kündigung) fürchteten. Der dänische Mutterverlag Gttenberghus in Kopenhagen ließ uns nicht die Produktion besichtigen. Direktor Peter Hammertoft stellte sich aber zu einem der Pfllicht gengetuenden dürftigen Interview:

"Es ist kein Geheimnis, daß Donald Duck teilweise in Skandinavien hergestellt wird, aber wir posaunen das nicht so heraus. Es gehört zum Image dieser Zeitung, daß sie in den USA gemacht wird. Dies ist als Garantie dafür gemeint, daß man weit was man bekommt."

Ein Verlag in der Krise: Kalle Anka ist Schwedens aulagenstrkste Comic-Zeitschrift. Dieser Erfolg beruht aber nicht darauf, daß sie heute gut ist, sondern daß sie in ihren ersten Jahren gut war (Nämlich als die Eltern der heutigen Kinder selbst noch Kinder waren und die Hefte lasen.), daß sie die einzige Kinderzeitschrift ihrer Art ist, daß sie die einzige mit wöchentlichem Erscheinen ist und daß die Konkurrenzbltter noch schlechter sind. Die skandinavischen Direktoren wissen sehr gut, daß die Figuren erneuert werden müssen, aber sie wissen nicht wie. Anstatt nun junge Comiczeichner zu fördern, haben sie alle Kreativität mit einem Arsenal von Regeln erstickt. Auch daß Kalle Anka gut bezahlt, nützt nichts - es gibt niemanden, der den Job übernehmen will.

Aber was hat ein dänischer Verlag mit dem schwedischen Kalle Anka zu tun?



Charlie Anka (Howard the Duck), Donalds Gegenstück in allem. Er trinkt, raucht Zigarren, hängt tiefsinnigen Gedanken nach und liegt mit seiner Freundin Beverly im Bett. Die Serie erscheint in Schweden inzwischen nicht mehr. Walt Disney Productions hatte was gegen ihn.

Übersetzung: "Was willst du damit sagen?" - "Nichts, gar nichts. ... Gute Nacht, Mäuschen."

Fangen wir vorn an: In den USA gibt es ein reiches multinationales Unternehmen namens Walt Disney Productions, das u.a. auch Zeichentrickfilme in seinen berühmten Studios herstellt. Hier gibt es auch eine kleine Abteilung, die die kurzen Donald-Ducks-Strips für die Tageszeitungen herstellt. Walt Disney Productions hat Tochtergesellschaften in vielen Ländern, u.a. auch in Schweden. Sie vertreiben Filme, organisieren Ski-Wettbewerbe (die Kalle-Anka-Trophe), halten Kontakte zu ca. 40 Firmen, die 10 Millionen dafür bezahlen, Donald Duck für ihre Reklame zu verwenden, kassieren 5% von jedem, der eine Disney-Figur anwendet und bestimmen über Donald Duck ganz allgemein. Aber Comic-Zeitschriften stellen sie nicht her. Weder hier noch in den USA. Diesen Produktionszweig haben sie vollständig an andere Firmen übergeben. Eine dieser Firmen ist die amerikanische Western Publishing, aber mit der geht es heutzutage bergab. (Der amerikanische Donald Duck hat eine geringere Auflage als der schwedische!) Die Produktion von Western Publishing reicht bei weitem nicht aus, um den Weltbedarf zu befriedigen. Das bedeutet, daß Firmen in anderen Ländern sich an der Produktion beteiligen müssen. Heute werden Donald-Duck-Strips in Japan, Brasilien, Italien und Holland hergestellt. Für Skandinavien ist der große Verlag Gttenberghus in Kopenhagen zuständig. Gttenberghus selbst gibt die dänische Wochenzeitschrift Anders And heraus, das Tochterunternehmen Hemmet in Ml gibt die schwedischen Hefte Kalle Anka heraus und die norwegische Tochter A/S Hjemmet in Oslo läßt die norwegische Serie Donald Duck erscheinen. Gttenberghus verkauft fertige Seiten mit einer Verzögerung von etwa einem Jahr an die finnische Serie Aku Ankka. Das schwedische Kalle Anka hat eine Auflage von 251 000 und ist damit mit Abstand Schwedens größte Comic-Zeitung. Da aber Kalle Anka, Donald Duck, Anders And und Aku Ankka im starken Maße gemeinsam hergestellt werden, kann man von einer nordischen Zeitschrift sprechen mit einer Auflage von über 1 Million pro Woche.

Grob gesagt stammen die Geschichten, die in Kalle Anka erscheinen, aus vier Quellen: Gttenberghus' Eigenproduktion (oft ist es so, daß die Geschichten in Skandinavien geschrieben werden, aber andernorts gezeichnet werden.), italienische Serien, neue amerikanische Geschichten und Neudrucke alter amerikanischer Stories.

An der Unterkante des ersten Bildes jeder Serie findet sich eine Kodierung, die darüber Auskunft gibt, woher die Geschichte stmmt:

D = Dänemark

I/T = Italiana/Topolino; die betreffende Geschichte wurde in Italien gezeichnet und erstmals in der Zeitschrift Topolino (Micky Maus) veröffentlicht.

W = Western Publishing, der Verlag, der die Donald-Hefte in den USA herausgibt. Dem W folgt oft der Name derjenigen Zeitschrift, in der die Story erstmalig veröffentlicht wurde. W/WDC bedeutet 'Walt Disney Comics'; das amerikanische Gegenstück zu 'Kalle Anka & Co.', W/US bedeutet 'Uncle Scrooge' (Dagobert Duck), W/MM bedeutet 'Mickey Mouse' (Micky Maus), W/JW steht für 'Junior Woodchucks' (Fähnlein Fieselschweif), W/CAD bedeutet 'Chip and Dale' (hrnchen und Behrnchen), usw.

* Dieser Artikel erschien in der Beilage MAGASINET der schwedischen Zeitung APTONBLADET unter der Überschrift "Kalle Anka r svensk. Ibland ...". Die Übersetzung wurde von Ingo Petzke vorgenommen.

S = Studio - die Geschichte wurde gezeichnet in demselben Studio in Burbank (Kalifornien), in dem auch die Zeichentrickfilme hergestellt werden.

KF = King Features - produziert von den Filmstudios, verteilt von dem amerikanischen Comic-Syndikat; dies betrifft nur diejenigen Strips, die aus 4 oder 8 Bilder bestehen.

AA/10/58 = Anders And Nr. 10/1958. Das bedeutet, daß es sich um eine Wiederholung handelt. (Dies wird aber nicht immer angegeben.) Alle Nachdrucke, die bisher herausgekommen sind, sind erstmals in den 50er Jahren erschienen, d.h. es sind Geschichten amerikanischen Ursprungs.



Peter Hammertoft, wieviele der in Kalle Anka veröffentlichten Geschichten werden heutzutage in den USA und wieviele in Dänemark hergestellt? "Leider kann ich keine genauen Zahlen sagen, aber das meiste wird noch immer in den USA hergestellt. Wir benutzen aber nur etwa die Hälfte des amerikanischen Materials. Eigentlich sind es nur die Fortsetzungsgeschichten, in denen Micky Maus und Goofy als Privatdetektive auftreten!"

Das schwedische Hemmets Journal ist also eine Tochtergesellschaft des dänischen Gutenberghus. Außer der Wochenzeitschrift gibt Hemmet noch heraus: Walt Disneys Serier, Walt Disneys Klassiker, die Zeitschrift Joakim im Taschenbuchformat und die Taschenbücher Kalle Anka. Die Firma Semic Press hat die Lizenz für das Donald-Weihnachtsalbum, ein sehr einträgliches Geschäft. Als diese Firma mit der Serie 'Charlie Anka' herauskam - die Hauptfigur sieht aus wie Donald, aber raucht, säuft, denkt und *ist alles*, was Donald nicht tut - da moserte Walt Disney und die neue Zeitschrift wurde wieder abgesetzt. 'Kalle Anka & Co.' ist für die schwedische Spielzeugindustrie das wichtigste Anzeigenblatt. Während die anderen Comic-Zeitschriften im Wesentlichen Anzeigen für andere Comics beinhalten, findet man in 'Kalle Anka & Co' Reklame für Barbie-Puppen, Sportgeräte, Spielsachen und Süßigkeiten.

Heutzutage gibt es in Skandinavien 2 bis 3 Zeichner, die Donald-Geschichten herstellen. Der Rest stammt von Zeichnern aus anderen Ländern, hauptsächlich Spanien. Momentan schreiben 10 Skandinavier (davon 3 Schweden) für Kalle Anka. Die Manuskript-Autoren und die Zeichner treffen einander nie. Die Manuskript-Verfasser wissen nicht, wer ihr Manuskript zeichnet, und der Zeichner hat keine Ahnung von wem das Manuskript stammt, das er zeichnet. Nur einzelne Zeichner und Texter kennen Kollegen.

Gutenberghus gibt den Manuskript-Autoren strenge Regeln auf. Jeder Texter bekommt ein Merkblatt, auf dem die Charaktere der Hauptpersonen beschrieben sind. Einige Zitate:

"Wir konzentrieren uns auf Serien mit 4, 5, 6, 7 oder 8 Seiten. Sie sollen fröhlich und freundlich sein, Überraschungen enthalten, keinen Hass, keine Aggressionen, Gewalt, keine Schußwechsel und keine Grobheiten enthalten. Das Milieu soll so gestaltet sein, das es auch von kleinen Kindern verstanden wird. (...) Verwenden Sie die im Folgenden aufgeführten Hauptpersonen. Diesen Personen sind feste Verhaltensmuster zugeordnet. Diesen Mustern ist zu folgen. ..."

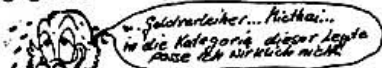
"Eingeborene dürfen weder Neger noch Malaysier sein, noch als eine bestimmte Menschenrasse erkennbar sein. Sie dürfen nicht als Dumme, Grausame, Minderwertige oder als Kriminelle auftreten. Verbrecher müssen Tiere wie Füchse, Wiesel, Vögel, u.ä. sein. Positive Nebenpersonen können als gutmütige Hunde, Schweine, Bären usw. dargestellt werden."

"Es ist wichtig, in unserem Comics alles zu vermeiden, was die Öffentlichkeit irritieren könnte. Also: keine Gewalttaten, kein Sex, keine schmutzigen Tricks, keine Diskriminierungen - weder was die Rasse, das Geschlecht, die soziale Stellung oder körperliche Mängel betrifft. Man vermeide die Verwendung von Ideen, die Haß gegen die Schule oder

die Lehrer beinhalten, oder solchen, die politischen Gedankenwelten zugeordnet werden können, die nicht die unseren sind. Vermeiden Sie nationale Zeichen, auch das Dollarzeichen. Wein und Bier soll nicht vorkommen, stattdessen kann Limonade verwandt werden. Keinen Tabak. (...) Benutzen Sie solche Ideen und Verhältnisse, die so allgemein sind, daß die Serien auf der ganzen Welt benutzt werden können."

Der Text erklärt die verschiedenen Welten der Serien, deren Hauptpersonen nicht vermischt werden dürfen. In der einen Welt finden sich Donald Duck, Daisy, die Neffen, Dagobert, Oma Duck, Daniel Düsentrub und die Panzerknackerbande. Eine andere Welt ist die mit Micky Maus, Goofy, Minni und Pluto. In eine dritte Welt gehört Ede Wolf, der kleine Wolf, Gervatter Bär und die drei kleinen Schweinchen.

"Daisy ist Donalds Freundin. Ihr Verhältnis ist rein platonisch und darf nie zu einer Liebesbeziehung werden. (...) Sie ist nicht ohne eine gewisse weibliche Koketterie. Sie ist auch ein hausfraulicher Typ, der Himmel und Erde in Bewegung setzt, wenn es ums Großreinemachen oder um die Renovierung der Wohnung geht."



"Onkel Dagobert darf nicht böse sein, seine Tricks dürfen nicht den Gemeinheiten heutiger Geldverleier und Miethale ähneln. Dagobert soll in einem unrealistischen Maße geizig sein. (...) Es soll vermieden werden, seine Betriebe geographisch zu lokalisieren. Er ist bei uns nicht Amerikaner. Entenhausen ist ein erdachtes Gemeinwesen ohne jede Beziehung zu einem wirklich existierenden Land. (...) "

Ulf Nilsson, ein Bibliothekar aus Ronneby, der schon zwei Jugendbücher geschrieben hat, antwortete auf eine Anzeige in Dagens Nyheter, in der 1973 ein Comic-Verlag Autoren suchte. Es war eine Überraschung für ihn, daß es sich um den Gutenberghus-Verlag handelte. "Ich dachte, ich würde es lernen, Serien zu schreiben", sagt er. Von den elf Stories, die er schrieb, wurde nur eine publiziert. Schließlich wurde das Verhältnis untragbar. Er schrieb eine Geschichte über einen Konflikt zwischen den Neffen und ihrem Interesse an der

So entsteht eine Donald-Zeichnung - es beginnt mit einer groben Skizze, in der es hauptsächlich um das Größenverhältnis von Kopf, Körper und Füßen geht, und endet mit der wohlbekannten Figur mit ihrem großen Schnabel, ihren drei Fingern und dem spitzen Schwanz. (Die Zeichnungen stammen aus der dänischen Zeitschrift CARL BARKS & Co.)



Natur, und Onkel Dagobert und seinem Profitinteresse, in deren Verlauf Dagobert mit einem kleinen Stück Land einen enormen Gewinn machte. Die Geschichte war Gutenberghus zu radikal. Dagobert soll ein lieber und kein rücksichtsloser Kapitalist sein.

"Gutenberghus wollte eine Erneuerung der Personen unter Beibehaltung der tristen vorgeschriebenen Verhaltensmuster. Eine unlösbare Aufgabe."

Erling Frick, ein Hauptschullehrer mit den Fächern Schwedisch und Religion aus Avesta, der das Buch "Zeichenserien im Unterricht" verfaßte, reagierte auf eine Anzeige in der Lehrerzeitung, wonach Gutenberghus in Kopenhagen Texter suchte. Frick schrieb knapp 10 Geschichten; davon wurde mehr als die Hälfte abgewiesen.

"Wir waren uneins darüber, wie die Serie aussehen soll. So wollte ich beispielsweise eine Story mit Lappen und Berglemmingen machen. Aber das paßte nicht in diese amerikanische Serie. Es sollten Indianer und Erdhörnchen sein."

Margareta Wilson, Grundschullehrerin aus Helsingborg, hat ca. 75 Geschichten für 'Kalle Anka & Co' geschrieben. Die meisten handeln von den Ducks; in einigen treten aber auch Micky Maus, Daniel Düsentrub, der große böse Wolf und Goofy auf.

"Ich fing damit an, als ich noch in Lund studierte. Ich sah eine Anzeige, wonach Kalle Anka Autoren suchte. Es war nie ein fulltime-Job für mich. Pro Monat habe ich eine Geschichte gemacht. Pro Seite bekommt man 150 Kronen, das reicht nicht zum Leben."

Heutzutage liest Magareta Wilson Kalle Anka nicht mehr.

"Ich versuchte, Donald etwas weicher, lieber und alltäglicher zu gestalten. Gewalt hat es in meinen Geschichten nie gegeben. Ich kann die Leute verstehen, die Kalle Anka kritisieren, daß die Serie phantasielos sei und sich dauernd wiederholen würde. Meiner Meinung nach ist Donald Duck eine veraltete Figur, die sich selbst überlebt hat." - "Einer der Gründe liegt sicher darin, daß die Produktion so von Gutenberghus gesteuert wird. Der vorgegebene Rahmen für die Geschichten ist zu eng."

Vor ein paar Monaten hatte Margareta Wilson dann keine Lust mehr, Donald-Duck-Geschichten zu schreiben. Es wurde ihr zu viel Routine. Es machte ihr keinen Spaß mehr.

In einer Villa an der Straße hinaus nach Limhamn in Malmö wohnt Einar Lagervall, Schwedens einziger legitimer Donald-Zeichner. (Er ist also der einzige Mensch in Schweden, der Donald-Figuren zeichnen darf.)

Er war Reklamezeichner, Maler, Journalist und freiberuflicher Comic-Zeichner gewesen, aber seit 1960 arbeitet er nur noch mit Donald Duck. Er zeichnet keine Serien, sondern Covers, Poster, Kreuzworträtsel, Kalender und alle Figuren, die in der Werbung benötigt werden. Zu Hilfe hat er dabei sogenannte "model chips", einen kleinen Katechismus, wie die Figuren aussehen sollen, wie lang der Schnabel von Donald sein soll, wie das Größenverhältnis von Goofy und Pluto ist, wie groß Micky Kopf im Verhältnis zum Körper sein soll.

Ich rief ihn an und bat ihn um ein Interview, aber er sagte mir, daß er das nur mit der Erlaubnis von Walt Disney Productions in Stockholm oder von Hemmets Journal in Malmö tun könnte.

"Du weist, daß ich laut Arbeitsvertrag nicht über die Produktion von Donald Duck berichten darf. Eigentlich sollen die Zeichnungen ja in den USA gemacht werden. Als ich 1971 'Kvällsposten' ein Interview gab, habe ich mir einen ziemlichen Ärger eingehandelt."

Und im vierten Stockwerk des flotten Verlagshauses von Gutenberghus in Kopenhagen sitzt Direktor Peter Hammertoft und ist optimistisch: "Viele sagen, daß die Donald-Hefte der 50er Jahre die besten waren. Z.T. stimmt das. Heutzutage gibt es keine Zeichner von der Klasse eines Carl Barks mehr - er war ein Genie." - "Aber es gab auch in den 50er Jahren schlechte Geschichten." - "Während der 60er Jahre war Donald Duck ziemlich am Boden. So schlecht wie damals war er nie wieder. Aber heute geht es wieder nach oben. Ich finde, daß Donald Duck heutzutage eine richtig gute Comic-Zeitung ist."

DIE ERSCHEINUNGSDATEN DER UNCLE-SCROOGE-HEFTE

Mit Hilfe der Logik läßt sich aus den bisher im HD gemachten Angaben zu Erscheinungsdaten einzelner US - Hefte die nebenstehende Tabelle ableiten. Unsicher erscheint mir nur die Datierung von US 4 bis 6.

Die US - Ausgaben 1 bis 3 gehören noch zur One-Shot-Reihe.

Vielleicht kann die kleine Tabelle (die natürlich überprüft werden muß!) die Datierung von US - Geschichten erleichtern.

US-Nr.	Jahr
1 u. 2	1952
3 u. 4	1953
5 - 8	1954
9 - 12	1955
13 - 16	1956
17 - 20	1957
21 - 24	1958
25 - 28	1959
29 - 32	1960
33 - 36	1961
37 - 40	1962
41 - 46	1963
47 - 52	1964
53 - 58	1965
59 - 64	1966
65 - 70	1967

Brano Diepen



Die Auseinandersetzung um den § 6,8 geht weiter. Peter Prietzel aus Solingen hat am 23. September zurückgeschlagen. Doch lest selbst, was er Otto Diederichs geschrieben hat:

\$6.8

Verehrter Otto,

"Bravo ... mit welcher beispiellosen Frechheit hier versucht werden soll, aufrichtigen Donaldisten Sand in die Augen zu streuen, ist wirklich sagenhaft."

Nicht "Wehret den Anfängen" muß es heißen, sondern "Wehret den Anfängern". Jawohl, und damit meine ich Dich. Mit beispielloser Frechheit versuchst Du unsere Würdenträger zu beschmutzen. Eins steht doch wohl fest. Hans von Storch ist der größte, beste, schönste Präsident (Präsidenten), den D.O.N.A.L.D. jemals hatte (was sich natürlich bald ändern kann, häh!). An seinem oder dem Engagement der anderen Würdenträger für den wahren Donaldismus zu zweifeln, grenzt an beispiellose Frechheit.

Wie oft muß man Dich denn noch darauf hinweisen, daß Donald in so mancher Episode Federn lassen muß (ich erspare mir hier die Aufzählung, lies selber nach). Ist denn die Beobachtung Donalds schon Bespitzelung? Willst Du etwa Carl Barks, dem genialen Chronisten von Entenhausen, vorwerfen, er sei faschistisch? Was bildest Du Dir eigentlich ein? Fragen über Fragen. Vielleicht ist die Beschaffung der Reliquie erst möglich, wenn wir in der Lage sind, nach Entenhausen umzusiedeln. Hast Du das schon einmal bedacht? Es ist doch keine Verstümmelung, wenn Donald mal eine Feder verliert. Sie wachsen ja wieder nach. Ich fordere Dich hiermit auf, Schluß zu machen mit Deiner Polemik. Gefordert ist die Einigkeit der Donaldisten. Man sollte überlegen, ob nicht solche Leute wie Du mit einem Donaldisten-Verbot bestraft werden sollten. Wer nicht jederzeit für die fdGO eintreten kann, sollte bestraft werden mit einem Leseverbot von Donalds tollsten Geschichten oder dergl.

Übrigens: Faschismus ist keine Weltanschauung, sondern ein geistiges Gebrechen. Man sollte vorsichtig sein, wenn man Leuten so etwas vorwirft.

Eine Kopie dieses Briefes sende ich nach Großhansdorf. Verzeih den rüden Ton, aber was sein muß, muß sein.

Mit donaldistischem Gruß
Peter Prietzel

Fauler Zauber

2-9

49

kein Barks, dramatisch

Die Insel im All

10-28

Dagobert/Donald/Neffen

Dagobert will sein Geld auf einem Planetoiden einlagern / *Zwerge in der Nacht*

US 29 18 Seiten "Island in the sky"

erschieden in: MM 29-31/1962

Der Werbefeldzug

29-34

kein Barks, schlecht gezeichnet, aber "Entenwein-Prickelwasser, das ist billiger und nasser"

Rennen der Oldtimer

36-46

Dagobert/Donald/Neffen

Oldtimer-Rennen mit Donald und Dagobert, bei dem alle Tricks zur Anwendung kommen / es gewinnt der letzte

US 34 "Chugwaggon Derby" 10 Seiten

erschieden in: MM 27/1962

Das Goldschiff

47-66

Dagobert/Gustav/Neffen/Donald

Gustav hat ein goldenes Boot gefunden/Fernsehquitz des Verkehrsamtes von Alaska/Goldgräberwettbewerb/Der große Mediziner vom Stamm der Irokesen

US 36 "The golden nugget boat" 20 Seiten

erschieden in: MM 41-43/1962

Lohnende Ferien

3-12

50

Donald/Neffen

Suche nach Versteinerungen und indianischen Altertümern in der Wildnis - "allein mit Hirsch und Rehelein"/Wild-West-Winzler-Klub/Saurierknochen

WDC 268 10 Seiten

erschieden in: MM25/1963 unter dem Titel "Lockende Ferne"

Die Seefalle

14-26

kein Barks, aber ganz gut

Seines Glückes Schmied

28-34

Dagobert/Donald/Neffen

Dagobert will das an Donalds Haus grenzende Grundstück verkaufen, Donald und die Neffen versuchen das zu verhindern / Zementfabrik

US 38 "Much luck duck" 7 Seiten

erschieden in: MM 17/1963 unter dem Titel "Der Glückspilz"

Im Land der viereckigen Eier

36-67

Donald/Neffen

Donald entdeckt bei seiner Arbeit als Museums-Unteraufseher beim Steinsäubern würfelförmige Eier/Expedition in die Anden / Die Neffen bläsen mit Leidenschaft Kaugummi-Biasen / Studentenlieder

DD One Shot 223 April 1949 "Lost in the Andes"

erschieden in: MM12-15/1963 und in Band I von

"Ich, Onkel Donald" unter dem Titel "Donald Duck im Reich der Inkas" (gekürzt)

Ritter ohne Furcht und Tadel

3-10

51

kein Barks, schwach

Eine würzige Geschichte

12-29

Dagobert/Donald/Neffen

Dagobert ist Muskatnusstesüchtig / Donald und die Neffen als Entwicklungshelfer für die Muskatelerindianer / Kurs in Bongotrommeln, Kochen und Geldverdienen für die Indianer / schlechte Schruppelbrühe

US 39 "A spicy tale" 18 Seiten

erschieden in: MM 27-29/1963

Das Familienbanner

30-33

kein Barks, schwach

Im Land der Vulkane

35-66

Donald / Neffen

Donald kauft versehentlich einen gebrauchten Bomber/ er verkauft ihn an die Regierung von Vulkanien, ein Land, das man nur als Regierungsbeamter oder als Nationalheld verlassen kann

DD One Shot 147 "Donald Duck in Vulcano Valley"

31 Seiten

erschieden in: MM 19 - 22/1963

DIE TOLLSTEN GESCHICHTEN VON DONALD DUCK



Donald Duck



KLEINANZEIGEN *** KLEINANZEIGEN *** KLEINANZEIGEN ***

Suche Tauschpartner im
Münchener Raum
Alexander Haider,
Ehrwalderstr. 79 b
8000 München 70

Suche Barks-Hefte vor 65 auch
im schlechten Zustand; leider
nichts zu tauschen, da ich
erst anfangs
Johann-Peter Baum
An der Waldau 7
56 Wuppertal 7

Ich suche noch die
gleichen Hefte wie im
HD 5
Manfred Wuester
Kriegelsteinerstr. 6
8 München 71

Herrn
Hans von Storoh
Ostpreußenweg 39
2070 Grosshansdorf

Benedikt Taschen

Sehr geehrter Herr von Storoh!

den 5. September
1977

Gegendarstellung

1) Beim Durchblättern Ihres HD 5 fiel mir auf Seite 2, Absatz 4b, mein wohlklingender Name in leider recht dubios klingendem Zusammenhang, der leider sachlich völlig falsch ist, auf:

a) "Übrigens scheint das Angebot von B.T. im HD 3, wonach er 250 Hefte der 60er Jahre zu realen Preisen abgibt, nicht zu stimmen" Richtig, lieber Herr von Storoh, ich habe keine 250 Hefte der 60er Jahre für 0,50-1.- DM verkauft, sondern etwa 500 zu diesem Preis. Das ich nicht jedem der zahlreichen Interessenten eine Absage zukommen lassen konnte, nachdem die Hefte schon verkauft waren, versteht sich wohl von selber. (Um die Richtigkeit dieser Aussage zu beweisen, sende ich Ihnen gerne gg. Rückporto-entsprechende Belege zu.)

b) "Herr T. versucht nach Kontaktaufnahme vielmehr, Hefte der 60er Jahre zu weit überhöhten Preisen zu verkaufen" Falsch, großer Meister des Donaldismus, denn um einen kann ich dankend auf die etwa 30% (siehe unten) Ihrer Mitglieder verzichten, die auch derart engehaltene und unrealistische Preisvorstellungen über alte MM Hefte haben, zum anderen war ich auch ohne Ihre "Hilfe" mit einem Großteil der restlichen Mitglieder schon vorher in Kontakt.

Zudem muß ich mir die Frage stellen, wie denn weit überhöhte Preise definiert sind, und war diese Preise als solche bestimmt. Wenn Sie meinen, 3DM für ein 51er MM sei ein realer Preis, da das Heftchen anno 51 ja nur 0,75DM gekostet hat, so haben Sie recht, Sie Entel! Sollte ein Preis aber durch Angebot und Nachfrage zusammengesetzt sein, werden Sie sehen, daß das Angebot von HMs der Jahre 54-55 schmal, das der Jahre 51-53 und der ersten Sonderhefte extrem klein, die Nachfrage jedoch riesig ist. Aus diesem Grunde muß ich Ihnen zwei Fragen stellen: Warum soll ich Herrn Feinbein aus Unterursel, der mir noch nie begegnete, ein Heftchen für 3.-DM verkaufen, obwohl der normale Sammlerpreis meineswegen 100.-DM ist? Soll ich dem Herrn Feinbein 97.-DM schenken, oder fänden Sie es nicht klüger, daß ich mir für dieses Geld ein schönes Wochenende mit meiner Freundin mache?

Anfang des Jahres habe ich noch 52er HMs und Barks SH für 20-30 DM (in gutem Zustand!) verkauft-Heute mußte ich für die mir noch fehlenden 52er schon an die 100 DM auf den Tisch legen.

Soll ich diese Doubletten also weiterhin zu 30.- verkaufen? Diese Gegendarstellung möchte ich mit der Bemerkung abschließen, daß ich Ihre schmierige Art und Weise, falsche Behauptungen (varius also über die Springer-Prese Klagen?) in die Welt zu setzen, ohne vorher mit dem Betroffenen Rücksprache zu nehmen, für untragbar für ein Fanzine (oder besser Pseudo-Fanzine) halte!

Nun noch zwei "Empfehlungen" zur stark Überholungsbedürftigen Pionierarbeit auf dem Gebiet des Donaldismus:

1) Da Sie meinen Sammlerfreund Dieter im im HD 4 das Abo gekündigt haben (hoffentlich kommt der Arme darüber hinweg!), da er angeblich Hefte zu "stark überhöhten Preisen" verkauft hat, möchte ich vorschlagen -konsequent bleiben Herr von Storoh!- auch allen anderen "Kommerzialisten", und das sind nach Schätzungen von Freunden und mir gut 70% der Leser Ihres wohlfeilen Blattes, die Mitgliedschaft zu kündigen.

Mein Restguthaben von 2,60DM sende ich Ihnen für "ein Bier" (HD 5, s.2, Abs.3), besser jedoch sie kaufen sich das erste MM-Heft in "mint"-dann müßten Sie allerdings noch die Portospesen übernehmen.

2) Die vortrefflichen Ansätze Ihres Arbeits Dienstes des Donaldismus sollten unbedingt weitergeführt werden -ich denke da an unwahrscheinliche Artikel wie "Die Stabilität der Entenkörper" (HD 4) oder der Bericht über die Lebensdauer von MM-Heften auf schwedisch(!) -die Voraussetzung dafür, daß jedes Mitglied fließend schwedisch spricht und auch Mathematik studiert hat, ist doch wohl erfüllt? Nehmen Sie doch in einer der nächsten Nummern einen Bericht über "Die Funktion des Preispiels in der Klassenlosen Entengesellschaft" auf Kisuaheli in Angriff.

Anlage: Eine Fotokopie über mein Restguthaben

Mit donaldistischem Gruß, (wie ich es möchte)

Benedikt Taschen

P.S. Entschuldigen Sie bitte, falls meine "Satzstrukturen zu kompliziert" (HD 5, s.2, Abs.5) waren, denn obwohl ja jeder Leser sein Examen für Schwedisch und Mathematik in der Tasche hat, kann man die Deutsche Sprache ja wohl nicht als Voraussetzung akzeptieren, oder?

VULGÄRDONALDISMUS

&

KOMMERZIALISMUS



Diese beiden Seiten berichten von den Erzfeinden des Donaldismus, vom Vulgärdonaldismus und vom Kommerzialismus.

Auf dieser Seite links ist die "Gegendarstellung" des Herrn Taschen aus Köln abgedruckt. Natürlich ist es keine Gegendarstellung, sondern eine Rechtfertigung oder besser ein Rechtfertigungsversuch. Er mag es drehen und wenden wie er will: was bleibt, ist die Tatsache, daß er eine Kleinanzeige im HD veröffentlicht hat, obwohl er wußte, daß der Anzeigen von Händlern im HD nicht veröffentlicht werden sollen.

Unten haben wir den berühmte-berühmte Artikel des Herrn Wurm aus dem BAYERNKURIER abgedruckt. Möglicherweise ist die Druckqualität nicht ausreichend - in diesem Falle wird der Artikel später noch einmal abgeschrieben.

Auf der rechten Seite findet sich ein Zeugnis von jenem Schlag, den Peter Prietzel gegen die Solinger Kommerzialisten geführt hat und eine Bloßstellung des SPIEGEL. Außerdem drucken wir hier die öffentliche Reaktion auf einen der dreistesten Kriminalfälle der Neuzeit ab - ein Donaldkopf wurde gestohlen! (Sofern einiges auf der gegenüberliegenden Seite schlecht zu lesen ist, so liegt das an den teilweise schwachen Vorlagen - läßt sich leider nicht ändern.)

Dieser Soziologen-Chinesisch mögen wir nicht können - er kommt' unser Verhältnis zum Kapitalismus stören!
Wir laufen lieber zu dem Herrn der läuft gegen links herum!
Passen Sie auf, Herr Dr. Taschen - am Berufsverbot kommt's uns flugs!

Bayernkurier
27.9.1969
JUGEND

Micky Maus auf Abwegen

Eine kleine Maus in seiner Garage war Vater (oder Mutter) der Idee, eine Comic-Strip-Serie zu zeichnen, die ihm später Millionen Dollars und die Herrschaft über ein Industrieimperium einbringen sollte. Walt Disney und seine "Mickey Mouse" galten lange Zeit neben Coca Cola und Marilyn Monroe als die Prototypen des "American Way of Life" - antikapitalistischer Teil. Als er, der es vom Schuhputzer zum Multimilliardär gebracht hatte, im vorigen Jahr starb, konnte er auf ein stolzes Lebenswerk zurückblicken: Seine Tier- und Zeichentrickfilme hatten unzähligen Kindern - und Erwachsenen - ein paar vergnügten Stunden geschenkt, und aus "Micky Maus" war die größte Jugendschrift der Welt geworden.

Die Sprache dieser Kinderhefte ist zwar einfach, aber nicht primitiv. Am Ende steht in den Geschichten immer das Gute, jedoch benötigt man, um gewinnen zu können,

einen Gegner. Den Part des Böswichtes hat unter anderem die "Panzerknacker AG" übernommen, die ihre Zeit damit verbringt, eine der Hauptfiguren ihrer Reichtümer zu berauben. Aber alle ihr Coups mißlingen, und so bildet auch sie keine Gefahr für die in diesen Hefen herrschende vollkommenste Gesellschaft. Doch Gefahr bleibt: Nicht für diese Papier-Gesellschaft, sondern in letzter Zeit für unsere Kinder. Die bei den Kleinen im übrigen sehr populäre Bande paßt sich an - und zwar dem Soziologen-Chinesisch der neuen Linken. Wenn man zum Beispiel Heft 36 32 heranzieht, so mag der erwachsene Leser am Ausdruck "alter Kapitalist" noch weniger finden, bedenkllicher stimmt das Wort "Ideologe", noch dazu, wenn es auf einer einzigen Seite dreimal auftaucht. Alarmierend stimmt aber erst die alibekannte Wendung: "Ihr müßt euch in den Besitz der Produktionsmittel setzen und die Duck'sche Hocherzucht klauen"; ein Spruch, der beim Ausbalancieren einer neuen Unit entsteht.

Der Leser fragt sich, was eine Yacht mit Produktionsmitteln zu tun hat? Doch dem kleinen Kind wird bereits eine Phrasologie eingeimpft, zumeist im falschen Zusammenhang, deren Sinn es nicht begreifen kann. Was beim Kind zurückbleiben wird, ist eine Nomenklatur, die sich - wenn sie nicht sinnvoll später interpretiert wird - rasch mit Schlag-Inhalten füttern läßt.

WOLFGANG WURM

LESEBLATTE

Christian Zarnack, München

10.7.77

... Dann noch etwas zur Barks-Forschung: WDC 180 mit den "Berufssorgen" ist inzwischen in meinem Besitz. Wie Du an den beiliegenden Kopien sehen kannst, ist der Ehapa-Verlag von den HD-Lesern in der letzten Nummer (gemeint ist die Nr. 4; Red.) doch etwas ungerecht behandelt worden. Die Bildfolge der deutschen Version ist völlig mit dem Original identisch, es handelt sich allerdings um eine Nachzeichnung, die für mein Gefühl aber recht gut ausgefallen ist, wesentlicher Unterschied ist der sehr viel dünnere Strich im Original....

Walter Abriel, München

3.7.77

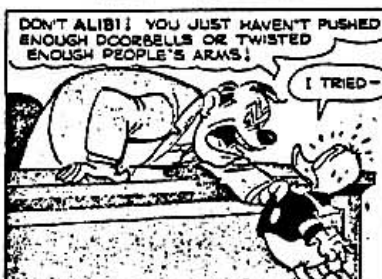
Die Übersichtlichkeit des HD ist zumindest für den wissenschaftlich arbeitenden Donaldisten noch unzureichend. Artikel zum wissenschaftlichen Donaldismus erscheinen gemischt mit angewandtem Donaldismus, D.O.N.A.L.D.-Mitteilungen, Anzeigen etc. Das sollte sich ändern! Donald ist kein Chaot, er hat Sinn für Ordnung und Sauberkeit (siehe Geschirrspülen, Gartenarbeit u.a.). Deshalb mein Vorschlag:

- Abgrenzung des Teils "Wissenschaftlicher Donaldismus". Der HD soll eine echte wissenschaftliche Fachzeitschrift werden!
 - Aufteilung der wissenschaftlichen Artikel in
 - a) längere originale Erstveröffentlichungen
 - b) Erstveröffentlichungen in Form einer Kurzmittteilung
 - c) kurze Vorankündigungen für Artikel unter a)
 - d) Sekundärliteraturhinweise, Umschau etc.
- ... Es folgt demnach ein längerer Artikel zum Problemkreis: Verwandtschaft in Entenhausen mit dem Titel: "Wo bleibt die Elterngeneration?"

Stefan Schmidt, Merzig

13.7.77

... ich habe gefunden, was Klaus Lange gefehlt hat, nämlich die Belegstelle wo Daniel Düsentrrieb seine Perücke verliert! Der Vorfall ereignete sich in der Geschichte "Der Planet Ucerosa", erschienen in MM 26/71 (Allerdings ist diese Geschichte so idiotisch, daß man an ihrer Authentizität zweifeln muß....)



Detlef Diederichsen, Hamburg

25.7.77

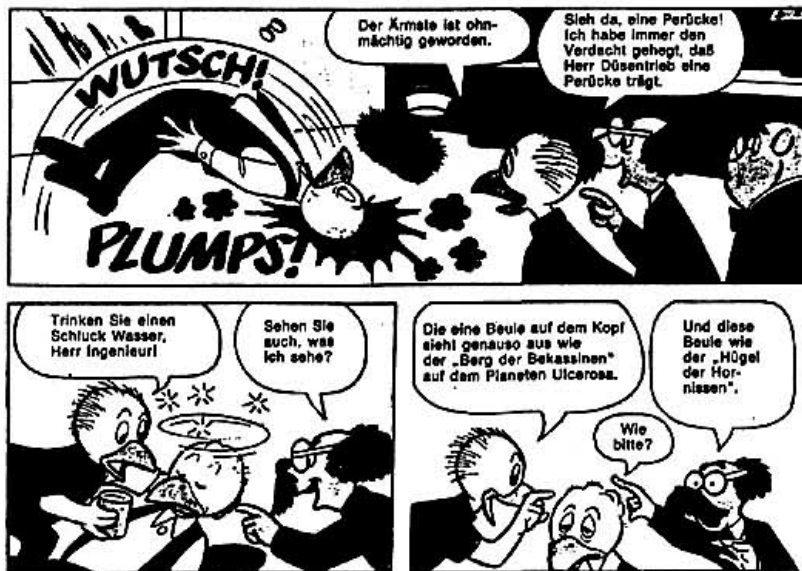
... Grobian Gans' Duck-Stammbaum muß überarbeitet werden! In letzter Zeit bin ich auf viele weitere Ducks gestoßen. Zum Beispiel Großtante Griseldis, die Daisy eine Brosche vererbt hat ('Die Jagd nach der Brosche', TGDD 24), Onkel Bodo, der geniale Erfinder mit düsentriebschen Zügen ('Die liebe Verwandtschaft', TGDD 38), Don Dugo, der Spanier unter den Ducks (MM 18/67), Onkel Donisel, der einen Affen als Haustier hält (MM 26/74) oder Vetter Dalli, der unbesiegbare Boxer (MM 34/74). Bei sorgfältiger Durchsicht träten sicher noch mehr Verwandte hervor, so daß ich empfehle, einen neuen Stammbaum zu erstellen.

Für Düsentrrieb-Forscher habe ich zwei interessante Geschichten entdeckt: in MM 26/71 ist er ganz ohne Toupet zu bewundern und in MM 24/73 ist er mit seiner Mütze in der Badewanne zu sehen, was Wolfgang Flössners Theorie erhärtet, nach der es sich um eine jüdische Gebetskappe handelt...

Christoph Rott, Bremen

9.8.77

... zu den Hymnen:
Nr. 1 fand ich melodisch ziemlich un-schön und irgendwie haperts auch mit der Harmonik.
K. Seliger, der Nr. 2 beisteuerte, will uns einen eindeutigen 2/4-Takt als 4/4-Takt verkaufen. Das reicht schon; über den Rest wollen wir das Mäntelchen donaldistischer Nächstenliebe decken.
Nr. 3 hab' ich doch schon mal irgendwo gehört? Was eigenes, find' ich, sollten wir schon auf die Beine stellen können. Als ich Nr. 4 intonierte, begann meine Katze ganz jämmerlich zu jaulen. Ein eindeutiges Votum!
Tonkünstler G. Seitz sei ins Stammbuch geschrieben, daß seine Schunkelhymne (Nr. 5) ja wohl dem sehr gefühlvollen Text in keiner Weise gerecht wird. Seitz' Opus 2, die Nr. 6, erfordert einen beträchtlichen Stimmenumfang. Von Ungeübten im Chor gesungen muß das



ziemlich schauerlich klingen. Da kann auch das "Tempo di Swing" nicht mehr viel retten. Bleibt noch Nr. 7. Nicht übel, meine ich; von allen Vorschlägen jedenfalls der mit Abstand beste. Kleine Anregung: Bei Takt 6 einen g⁷-Akkord nehmen, dadurch könnte das Werk ungemein an innerer Dramatik und Spannung gewinnen.

Wenden wir uns den Emblemen zu: Meine Verehrung der Frau Gemahlin! Ihr Entwurf (nr. 4), so will mir scheinen, ist der glorreichen Bewegung durchaus angemessen. Das macht was her! Nicht kleckern, klotzen lautet die Devise. Nr. 3 scheint mir in der Aussage etwas zu programatisch, bei Nr. 2 stört mich die grimmige Miene. Bei Nr. 1 ist ER eigentlich sehr hübsch getroffen, wenn auch der krakelige Strich des Künstlers einiges zu wünschen übrig läßt. Mein Tip: Noch mal überarbeiten und auf jeden Fall als zusätzlichen Aufkleber (oder sonst was) anfertigen lassen, auch wenn's ein paar Mark mehr kostet. Um in den Regalen des Duck-Museums zu verstauben, ist der Entwurf zu schade.

Joachim T., Essen

19.7.77

Nach wochenlangem Durcharbeiten Ihrer Zeitschrift HD bin ich zu dem Schluß gekommen, Ihnen doch mein Schicksal zu schildern. Als Kämpfer gegen den Vulgärdonaldismus habe ich mich schon in frühester Kindheit bemüht, meinen Mitmenschen donaldistisches Kulturgut nahezubringen. Mein Erfolg war, daß ich nun sehr, sehr viele Hefte vermisste. Trotz allem erfreue ich mich an meiner kleinen Sammlung und selbstverständlich auch an den ersten vier HD's, die mir als wahre Fundgrube erscheinen. Da ich Lehramtskandidat bin und auch später einmal das Lehramt ausüben möchte, bin ich nicht bereit, Mitglied der D.O.N.A.L.D. zu werden

Um Joachims Übernahme in das Beamtenverhältnis nicht zu gefährden, haben wir hier nicht seinen vollen Namen angegeben.

Günther Bolle, Niederwallmenach

25.7.77

Gibt es schon die Nr. 5 des Klatsch- und Tratschpapiers über Donald? (Wissenschaftliches Magazin ist ja wirklich etwas zu hochgegriffen.) ... In der Erwartung der Nr. 5 unseres geliebten Hamburger Donaldisten verabschiedet sich ...

Andreas C. Knigge, Redaktion COMIXENE

9.8.77

Lieber Herr Präsident, interessiert habe ich in den letzten Ausgaben die Diskussion um das Basis-Taschenbuch "Walt Disney's Dritte Welt" verfolgt. Ich möchte hiermit einmal darauf hinweisen, daß dieses Buch in einer ganz bestimmten historischen Situation entstanden ist. Das chilenische Volk hatte sich von jahrhundertelanger Knechtschaft befreit und begonnen, seine Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen. Dorfmann und Mattelart haben sehr scharf den Einfluß der Medien - ganz besonders auch der Disneycomics, denn die darin vorkommenden "dummen" Eingeborenen und Wilden sollen ja Menschen wie z.B. die Chilenen darstellen - und ihre konterrevolutionären Bestrebungen erkannt und versucht, dagegen vorzugehen. Es ist für einen Donaldisten sicher leicht, Gegenbeispiele anzuführen, aber diese widerlegen ja schließlich nicht die Anstrengungen der Disney-Leute und ihrer Hintermänner. Ich verweise hiermit auf die Ausführungen zur empirischen Beweisführung von Herrn Popper (ob er Ihnen bekannt ist (er hat keinen Vogelnamen) weiß ich nicht).

Abschließend möchte ich noch alle Interessenten auf eine sehr gute Rezension zu o.g. Buch hinweisen. Diplom Psychologe H. Jürgen Kegelmann (bekannt durch seine Micky Maus/Donald Duck-Analyse, die vor einem Jahr im Klinkhardt-Verlag erschienen ist (siehe HD 3, Red.) und sein Comics-Handbuch aus dem Asgard-Verlag) hat für die Ausgabe 15 der COMIXENE eine sehr ausführliche Betrachtung zu diesem Buch gebracht, die ich auch - bzw. gerade - Donaldisten sehr empfehlen möchte.

Joe Schneider, Bargteheide

Anfang Aug.

... Ursprünglich hatte ich daran gedacht, noch 10.- DM als Spende draufzulegen, aber nachdem ich lesen mußte, daß Du derartige Gaben zur Steigerung Deines Bierkonsums verwenden willst (HD Nr. 5, S.2, Punkt 3), kann ich mich beherrschen.

Von der "Steigerung" des Bierkonsums war nicht die Rede - nur von der Finanzierungsbeihilfe. Ansonsten können Spenden an einen Zweck gekoppelt werden: "für das Projekt 'Sonderhefte'" oder "zur allgemeinen Stärkung der Finanzsituation des HD".

Klaus Spillmann, Steinhagen

14.8.77

... Eine Aufstellung der Barks-Cover und One Pages aus MM wäre ebenfalls wünschenswert. Aus allen mir vorliegenden MM-Heften habe ich die Cover und One Pages vermerkt.

Von vielen Lesern vielleicht unbeachtet: In der EHAPA-Taschenbuchreihe Donald Duck (gegenüber dem Schund in den "Lustigen Taschenbüchern" ein wahres Juwel) erschienen folgende Barks-Originale: Donald Duck Tabu 12, Seite 35 "Ein hartnäckiger Gegner" (Onkel Dagobert), DDTabu 14, 37 und 40 (3 WDC-Cover) und Tabu 25 (1 US Cover).



Stefan Schmidt, Merzig

2.9.77

... Dagoberts erster Auftritt in Deutschland mußte doch wohl schon in Heft 3/52 ("Geld fällt vom Himmel") stattgefunden haben ...?

Peter Prietzel, Solingen

8.9.77

"Das Wahre ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur der durch seine Entwicklung sich vollendende Donaldismus." (C.W.F. Hegel)

Nun aber zu einigen Punkten der HD's:

1. So sehr ich auch Carl Barks verehere und in ihm den genialsten (...) sehe, so muß ich mich doch auf die Seite der Donaldisten/Barksisten schlagen. Schließlich geht es doch um die Verbreitung des Donaldistischen Kulturgutes. (Barks ist sozusagen der Transporteur und wir sind seine kleinen Helferlein, womit nicht gesagt sein soll, daß unsere Köpfe Glühbirnen sind). Es könnte ja sonst jemand auf die Idee kommen, Barks hätte das alles erfunden.

2. Damit bin ich beim wichtigsten Punkt. Wir sollten nicht mehr vom genialsten Zeichner, Erzähler etc. sprechen, sondern wir sollten von Carl Barks als dem größten und besten Berichterstatter, Chronisten oder dergl. reden. Donald lebt. Das wissen wir alle. Und Carl Barks berichtet (berichtet, stöhn) von ihm.
3. Überhaupt ist es sehr schwer, Vulgärdonaldisten oder Antidonaldisten (die gibt es immer noch) begreiflich zu machen, daß Donald lebt. Ich habe dazu folgende Strategie entwickelt:
 - a) Wenn Donald eine Ente ist, die einen Matrosenanzug trägt, die gerne prahlt, jähzornig ist, meist Pech hat etc., so muß zu diesen Prädikaten (bzw. Prädikationen) auch das höchste Prädikat gehören: das der Existenz (der sog. ontologische Donald-Beweis)
 - b) Sind Donald-Geschichten Sagen? Nein und nochmals nein. Deshalb existiert Donald. Denn Donald definiert: "Sagen sind Geschichten von was, was es nicht gibt." (Tollste 48, Das fliegende Pferd, S. 37) (hermeneutischer Donald-Beweis)
 - c) Donald ist notwendig, also ist er real. (kosmologischer Donald-Beweis)
 - d) Nur, weil noch niemand Donald gesehen hat, bedeutet das noch nicht, daß es ihn nicht gibt (Dieser Beweis stammt von TTT / Tollste 48, ebenda, S. 36). (Sind die Ducks Positivisten? Man sollte mal eine Untersuchung unter dem Titel "Der Positivismus-Streit in Entenhausen" machen.)
 Falls nun jemand noch immer nicht überzeugt ist, sollte man ihn meiden oder dem noch zu schaffen den DAD (Donaldistischer Abschirmdienst) übergeben.
4. Du hast recht: woher soll man wissen, was in Entenhausen ein Meter ist. Deshalb hast Du Dich auch geirrt: Donald ist weder 1.08 m oder 1.06 m oder 1.62 m groß. Ich schlage vor, daß Bruno Sprenger noch einmal in seinem Biologiebuch nachschaut, wie groß eine Ente ist. Denn: Entenhausen heißt Entenhausen, weil die Enten das Maß angeben. "Die Ente ist das Maß aller Dinge". Deshalb müssen Gärtner, Dr. Dallesmann, Prof. Clabberhead etc. an der Größe Donalds gemessen werden, nicht umgekehrt.
5. Zu den Auseinandersetzungen um den § 6,8 kann ich nur sagen, daß alle Einwände gegen ihn Quatsch sind. Denn der Reliquienwart braucht sich ja nur an die Fersen Donalds zu heften, schon wird es ihm gelingen, eine oder mehrere Federn (bei mehreren will ich auch eine haben) zu ergattern. (Siehe Tollste 44, Wiedersehen mit Klondyke etwa)
6. Der real existierende Donaldismus muß als Alternative im Bildungswesen verankert werden.
7. Wer Donald nicht ehrt, ist als Donaldist nichts wert.
8. Von allem Geschriebenen liebe ich nur das, was einer über Donald schreibt. Schreibe über Donald: und du wirst erfahren, daß Donald Geist ist.
9. "Du gehst zu Donaldisten? Vergiß MM-Hefte nicht!" Also sprach der Donaldist.
10. Ich halte es für unerlässlich, ein "Donaldistisches Handbuch" im Sinne des Pfadfinderhandbuches herauszubringen.
11. Der Donaldismus ist eine synthetische Wissenschaft a priori.

Jochen Schütt, Bremen

20.9.77

...Die Festlegung einer verbindlichen Hymne für D.O.N.A.L.D. gehört zweifelsfrei zu den essentials einer solchen kulturellen Vereinigung. Ich vermag allerdings nicht zu verstehen, daß nur einer der begabten Komponisten den nach meiner Auffassung wichtigsten Aspekt des Hymnentextes musikalisch umgesetzt hat: das "u". Ich bin ja kein Donaldist im engeren Sinne, denn ich zähle nicht ein einziges Donald-Duck-Heft in meinem Besitz. Aber ich entsinne mich noch genau früher Jugendtage, in denen ich jenes Heft las, aus dem die Hymne stammt, und ich werde nicht vergessen, daß ich lange überlegt habe, ob denn wohl eine Gitarre etwas anderes sei als eine Gitarre. Ich würde es für eine unentschuld bare, ja, eine sträfliche Unterlassung halten, wenn man dieser anregenden Subtilität im Text nicht Rechnung trüge. Für mich jedenfalls wäre eine Hymne, die das "u" unter-

schlägt, eine grobe Verfälschung des Originals.

Für Leute, denen daran liegt, das Heck ihres Autos harmonisch zu gestalten, füge ich einen Vorschlag für den Aufkleber bei. Er kommt vielleicht zu spät, und meine zeichnerischen Fähigkeiten können nur einen schwachen Eindruck davon vermitteln, wie ich mir die Sache vorstelle, ich hoffe aber, daß die Grundidee verständlich ist. (Der Entwurf findet sich im Vereinsteil in der Berichterstattung über den Emblemwettbewerb; Red.)

Schließlich noch die Frage eines Laien, die vielleicht einmal im HD diskutiert werden sollte. Nicht nur die ständigen Schwierigkeiten, mit denen Donald im täglichen Leben zu kämpfen hat, sondern auch die etwas undurchsichtigen persönlichen Verhältnisse, unter denen er lebt, scheinen mir den Gedanken nahe zu legen, daß sein Verhalten leicht zu erklären ist: Donald befindet sich in der midlife-crisis. Sollte man diese Frage nicht einmal ganz ernsthaft stellen? Vielleicht könnte sie vielen Lesern der DD-Hefte zur Bewältigung ihrer eigenen Probleme Hilfestellung leisten.

Im übrigen noch eine Randbemerkung zur Lokalisierung Entenhausens im Zusammenhang mit den Everglades. Aus dem englischen Text geht ziemlich zweifelsfrei hervor, daß keinesfalls die Everglades in Florida gemeint sein können. Wie jeder weiß, ein sehr sonniger und absolut nicht unheimlicher Staat der USA. Tick, Trick und Track weisen aber mit Nachdruck darauf hin, daß es sich in diesem Falle um "the oreepest swamp in the world" handelt. Daß heißt nun auf deutsch nicht "die große Sumpfwildnis", wie Detlef Diederichsen und Du voraussetzen, sondern es heißt "die unheimlichste Sumpfwildnis der Welt". Über die Größe ist absolut nichts ausgesagt, und das Wort "creepy" weist m.E. eindeutig auf eine weniger strahlende Gegend hin als Florida es ist. Auf welche, weiß ich allerdings auch nicht zu sagen. Assoziativ fiel mir allenfalls Transsylvanien ein, aber darauf möchte ich mich nicht festlegen.

Raimund Piontek, München

22.9.77

Sofern mir in HD 1,2,3 und 5 nichts entgangen ist, erfährt man zwar Einiges über Zeichner (Barks) und Entwicklungsgeschichte von Donald, Uncle Scrooge, Gladstone Gander und Gyro Gearloose, sehr wenig aber über Daisy Duck, Huey, Dewey & Louie, Magica de Spell und die Beagle Boys, und bisher gar nichts über Ursprung und Entwicklung von Oma Duck und Franz Gans, den Nichten Dicky, Ducky und Ducky (USA: April, May and June, z.B. WDC & S Vol. 25, Nr. 8, 1965, Daisy Ducks Diary, "Shoo-Guy"), Primus von Quack (USA: Professor von Drake, ebd.; in Deutschland eingeführt seit vermutlich 1961), des Scrooge McDuck-Konkurrenten MacMoneybags (sollte das Miltona Flintheart Glomgold im HD 1 S.5 sein?) (ja; die Red.), usw. Diese stock figures sind ja von mehreren Zeichnern übernommen worden, und hier bleibt der Klassifizierung noch einiges zu tun, da einfache Verlagsauskünfte kaum zu erwarten sind. Obgleich im donaldistischen Universum keine Zentralgestirne, erfahre man doch gerne Näheres über Zeichner der Figuren Mickey Mouse, seine 2 Neffen, Minnie, Goofy & Pluto, Kater Carlo, Ede Wolf mit Sohn und Schweinchen, die beiden Backenhörnchen, Phantom Blot (z.B. Nr.2, 1965, USA), Daisies Freundin Henriette und Klarabella, Klein Adlerauges Indianeridylle, Strolchis Familienmeute, Madam Mim (die beiden letzteren aus abendfüllenden Trickfilmen in den comic strip übernommen...), Moby Duck (ist das überhaupt eine amerikanische Erfindung?). Die zeichnerischen Querverbindungen wären sicherlich interessant. Neben Arbeiten zur genetischen comic-strip-Wissenschaft sind Strukturanalysen der Stories zum besseren Verständnis donaldistischer Kunst wünschenswert.

Peter Prietzel, Solingen

23.9.77

Zuvörderst aus meiner Serie "Was große Männer zum Donaldismus gesagt hätten", heute Goethe:

Es möcht kein Hund so länger leben!
 Drum hab ich mich dem Donaldismus ergeben,
 Ob mir durch Donalds Kraft und Mund
 Nicht manch Geheimnis würde kund;
 Daß ich erkenne, was Entenhausens Welt
 im Innersten zusammenhält.



Presented with
Walt Disney's
MICKEY MOUSE
Holiday Special

...Ich habe mir überlegt, daß es doch ganz sinnvoll wäre, die Donaldisten (resp. die Mitglieder von D.O.N.A.L.D.) an Rhein und Ruhr einmal zusammenzubringen. Ich habe an ein Treffen Anfang Januar (eher geht's bei mir leider nicht) gedacht. Es soll geplauscht, diskutiert, gestritten, getauscht, Bier und Kaffee getrunken werden und die nächste MV vorbereitet werden, damit die Abteilung Hamburg nicht wieder so überproportioniert erscheint. Damit ich nun nicht alle ansprechen muß, bitte ich Dich, im HD den Aufruf zu veröffentlichen. Interessenten sollen sich an mich wenden, schreiben (Talstr. 52, 565 Solingen 11) oder anrufen (021 22/77 25 9). Das wärs. Der real existierende Donaldismus ist die Alternative. ...

Aus meiner Serie: Kant: Über den Donaldismus kann man streiten (jedermanns Beistimmung fordern) und über den Donaldismus läßt sich disputieren (durch Vernunftgründe entscheiden).

Joe Schneider, Bargteheide

21.9.77

... Die letzte HD-Ausgabe war im ganzen schlechter als die vorhergehenden - schon das Titelblatt ist völlig unattraktiv. Geht der Stoff aus oder die Liebe zum Thema?



Hartmut Becker, Köln

11.8.77

... noch folgende Information von kultureller Wichtigkeit aus Griechenland. Donald Bilder (und andere Disney Figuren) werden auf der Innenseite von Flaschendeckeln der griechischen Pepsi Cola Gesellschaft abgebildet. Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß es sich hierbei um angewandten Donaldismus handelt, mit der Absicht, in naher Zukunft Kronkorken als Geldersatz fungieren zu lassen, wobei Donald-Kronkorken den höheren Wert darstellen, verglichen zu den ordinären Kronkorken anderer Getränkefirmen. Bleibt nur zu hoffen, daß nicht eines der Konkurrenzunternehmen (Coca Cola ??) dann in die selben Fehler verfällt wie Dagobert Duck in Tralla La (MM 1959, Nr.19-21), wo eine Kronkorkenschwemme inflationäre Auswirkungen hatte. Im Falle der Kronkorkenwährung ist daher auf jeden Fall den Herren der Coca Cola Multi Gesellschaft Donald Duck als Pflichtlektüre anzuraten. Ein Relikt (d.h. ein Flaschendeckel), allerdings mit einem Goofy Portrait, fand ich beim Aufräumen meines Autos unterm Sitz. Es ist als Stiftung für das DUCK-Museum zu betrachten.

Sebastian Höher, Berlin

26.9.77

... Das Titelbild des HD 6 (Du fragtest wie's gefällt) ist von der Idee her sehr gut, Zeichnung und Druck fallen dagegen deutlich ab....

Ingo Petzke, Osnabrück

24.9.77

Die kurze Ankündigung im letzten HD der dänischen Serie "Bedste historier om Anders And" (die übrigens ganz identisch in Schweden rauskommt als "Kalle Ankas Bästisar") hat offensichtlich mehrere Leute interessiert, zumindest nach den Briefen zu schließen, die ich ... erhalten habe. Da ich aber auch nicht weiß, wo man die Hefte herbekommen kann, .. die Frage an Dich: könntest Du nicht über Deine ausgezeichneten Kontakte nach Dänemark die alten Hefte nachbekommen und ein Dauer-Abo einrichten? Sicher, Du hast wie jeder von uns bestimmt schon genug zu tun, aber ich fände, es wäre gar nicht so schlecht, und würde die Zentrale in Großhansdorf stärken, wenn man von dort regelmäßig auch solche Hefte beziehen könnte. Wär das nicht ein Aufruf im nächsten HD wert, um das Interesse abzuklären?

Anmerkung: Leider sind meine Kontakte nach Dänemark gar nicht so ausgezeichnet, denn außer Freddy Milton kenne ich keinen dänischen Donaldisten. Aber die Serie erscheint auch in Norwegen und man könnte vielleicht die Hefte über den GdV-Literaturdienst bekommen. Aber ich möchte das lieber dem Beschaffungsausschuß von D.O.N.A.L.D. überlassen, um mir weitere Arbeit zu ersparen. Trotzdem wäre es gut, wenn die Interessenten für ein solches Abo sich bei mir oder Bruno Sprenger melden würden.

Hans 15

Klaus Strzyg, Frankfurt

27.9.77

... das Ganze (der Sonderdruck "Entenhausen - das neue Jerusalem", die Red.) scheint recht unterhaltsam zu sein. Ich habe ... Dein Vorwort angesehen: "Merkwürdig stößt es natürlich auf, daß die Autoren immer von 'Mickey Mouse' statt Micky Maus sprechen". und das nennst Du dann "dunkles donaldistisches Mittelalter"! Ich bitte Dich, so soll's doch sein! Wenn zu umgangssprachlichen Zwecken die Namen eingedeutscht werden, okay, aber Wissenschaftlichkeit sollte doch genau sein und das Kind beim richtigen Namen nennen. Gewiß, die Linguisten, Psychoanalytiker und was weiß ich wer, wissen schon seit langem, daß der Name nicht das Ding ist (- kannst Du im übrigen auf jeder Speisekarte in jedem x-beliebigen Lokal nachprüfen, oder hast Du noch nie Cordon Bleu bestellt und dann ein simples Schnitzel bekommen?) aber warum noch weitere Mißverständnisse schaffen?

Peter Hahn, Oderstr. 48, 28 Bremen 3.10.77

..ich schicke Dir einen Zeitungsausschnitt, der 1976 in den U.S.A. erschienen ist, und zwar im Marin County Independent Journal.

Der paßt ganz gut in den HD. ... Funnyworld 16 ist bei mir restlos vergriffen und es gibt auch mit ziemlicher Sicherheit keinen einzigen Dealer mehr in den U.S.A., der es zu einem halbwegs normalen Preis verkaufen dürfte. ... Von Funnyworld 15 habe ich noch ausreichende Mengen zu je 6.-DM auf Lager. ... Neuerscheinungen:

Das NEWCON PROGRAM BOOK (vom letzten New Yorker Comic-Congress) hat ein Interview mit Carl Barks und Photos von demselben. MEDIASCENE 25 beschäftigt sich mit Funny Animals und Barks, genaues weiß ich allerdings auch nicht. CHRISTMAS PARADE hat 224 Seiten in Farbe, davon 38 Seiten Carl Barks mit dem originalen "Christmas in Ducksburg".

Der letzte HD hat mir übrigens nicht so gut wie die anderen gefallen, da das ganze Drumherum, welches einen großen Teil des Reizes oder Späßes ausmacht, fehlte.

Bemerkung: Das nenne ich gelungene konstruktive Kritik: Modern, daß die Merkwürdigkeiten fehlen und gleich als Anregung eine dazulegen. Danke, Peter!

Werner Merklein, Hartershofen

4.10.77

... vielen Dank für ... das seelenerhebende Sonderheft... Gern würde ich "Entenhausen - das neue Jerusalem" für meine Leser anschaffen (Werner ist Bibliothekar; die Red.), doch wäre das kleine Heft im Nu von einem Schelm gestohlen. Gut gelesen wird übrigens die fundamentale Studie von Grobian Gans, gleich drei Exemplare stehen hier. Die Melzer-Bände sind auch in je 5 Exemplaren vertreten. Vor Jahren haben wir einige DD-Hefte angeschafft, doch bis auf zwei sind sie alle verschwunden und von schmunzelnden Liebhabern für kleines Geld ersetzt worden. ...

Peter Frühmann, Wien

3.10.77

... Als Abonnent der ersten Stunde beobachte ich den HD von Anfang an, und bemerke, daß er sich zusehens (was ja bei dem Leserzustrom verständlich ist) verwandelt. Und zwar von dem lieben, intimen, freundlichen Klubblatt zu einer unpersönlichen, anonymen Fachzeitung (rein subjektive Meinung). Schau, daß sich das nicht so weiterentwickelt, denn es wäre sehr schade um den Verlust dieser Atmosphäre. Unpersönlichkeit gibt es ja schon genug heutzutage.



... Im HD 6 fand ich die Artikel von Pål Jensen recht interessant. Kritik in eigener Sache: Die Auflösung zum Rätsel hättest Du besser entweder auf dem Kopf oder auf einer späteren Seite drucken sollen. Vom Sonderdruck - das muß ich ehrlich gestehen - bin ich wenig angetan. Die Lektüre ist recht anstrengend, auch ist alles an den Haaren herbeigezogen. Sprachwissenschaftlich mag ja der Schluß von Dagobert auf Babo exakt sein - für mich ist das Dünnschiff. Natürlich sind manche Stellen recht amüsant, aber summa summarum würde ich mit dem Daumen nach unten weisen. Immerhin ist schon die doch relativ ausgiebige Beschäftigung mit der Familie Duck lobenswert.

Ihre Zeitschrift mit ihren heiter fantastischen Beiträgen fernab von allen todernsten Anliegen dieser Welt gereicht mir immer wieder zum Vergnügen.

"... Ich arbeite seit meiner Geburt an einer 'Critic des transzendentalen Donaldismus' (wird verlegt bei Dagobert Hartknoch, Entenriga 1981), in dem auch meines Walchsinger Bruders duckegorischer Imperativ (kürzeste Form: 'entel') (das ist ein Imperativ) zu seinem Recht kommen wird. Es wird sich dort auch zeigen, daß die Ducks bei weitem keine so linken Vögel sind wie die meisten ihrer Mißerfolg-Habens reicht ja wohl als Kriterium nicht aus.

Anmerkung: Die Schwärzung wurde von Reinhard selbst vorgenommen.

EXTRABLATT

Österreichs illustriertes Magazin für Politik und Kultur



**Der Atomstaat kommt
So putscht man in Österreich
Porno für Herrn Biedermeier**

(eingesandt von Peter Frühmann, Wien)

... Überweise ich Dir DM 10.- zur Abdeckung des Saldo's (=Summe in der Abrechnung von Leistungen einer donaldistischen Organisation; dies ist kein Verstoß gegen die Satzung der D.O.N.A.L.D.) ...

... In Abwandlung eines bekannten Sinnspruches kann ich über den HD nur sagen:

"Wer keine weiche Birne hat
liest den HD aus der Hansestadt 1"

(Alle Bremer und Lübecker mögen mir verzeihen.)
Übrigens: warum Hamburger Donaldist? Warum immer noch? Ist das nicht ein recht provinzielles Relikt aus den Kinderzeiten der D.O.N.A.L.D.?

Bezugnehmend (schön nicht?) auf HD 2, S. 2 kann ich ergänzen, daß ich selbst auch Opfer eines "schlimmen Dramas" bin, das traumatische Wirkungen bis auf den heutigen Tag hinterlassen hat. Nach jahrelangem Lesen der MM (etwa zwischen 1952 und 1960) wurde ein riesiger Heftstapel von mir und meiner (auch) in Sachen MM stets verständnisvollen Mutter "weggegeben", wenn ich mich recht erinnere, in ein Kinderheim zur weiteren Lektüre. Ich kann mir nicht helfen: ob das ehrenwert war oder nicht, Dissonanzen habe ich trotzdem (heute wieder).

...

Während meines Urlaubs in Belgien lernte ich, nachdem ich den ital. "Topolino" schon lange kenne, sogar lesen kann, aber größtenteils katastrophal finde, nun den holländischen (flämischen) Donald Duck kennen. Ich muß sagen: ich war positiv überrascht. 1. Reprints von Barks (...) 2. "De jonge jaren van DD" sind eine besondere Spezialität. Frage: was bedeutet die Signatur D mit einer vierstelligen Nummer? Dänische Eigenproduktion ???

Eine in HD 3, S. 23 wiedergegebene Zeichnung zeigt Daniel Düsentrieb beim Dame-Spiel mit Helferlein. Als fanatischer Schachspieler bin ich schockiert. Kann ein engagierter Donald-Forscher mir vielleicht gelegentlich einen Quellennachweis geben, ob in Entenhausen bzw. bei der Duck'schen Sippe das Schachspiel bekannt ist, gepflegt wird oder nicht?

Übrigens: dem im HD geäußerten Wunsch nach Angabe der Quellen von im HD abgedruckten Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten schreibe ich mich an (Damit sieht man, daß im HD keine "Enten" veröffentlicht werden.).

Kann eigentlich mein Wellensittich "Donald" (...) auch Donaldist werden? Wohl nicht, wo er doch keine Ente ist. Er kann auch nicht schwimmen, lediglich baden. Hat aber einen Bürzel!

Frage noch zu HD 5, S. 31 (Donald im Runesessel):

"Beziehen Enten Altersrenten?"

"Ist Donald schon so alt?"

Eigentlich noch nicht!

Bemerkung: Der Name "Der Hamburger Donaldist" wurde vor nunmehr 18 Monaten gewählt, weil das Duck-Museum zu der Zeit seinen Sitz noch in Hamburg hatte. Die Bezeichnung "Der deutsche Donaldist" würde allerdings eine ansprechende Abkürzung ergeben - aber zum damaligen Zeitpunkt wäre er derartiger Name doch etwas dreist gewesen. Eine Umbenennung wäre aber heute wirtschaftlich ungünstig und wäre mit dem Zwang begleitet, in der Numerierung wieder mit 1 anzufangen - und ich bin doch soooo stolz, daß es nun schon 7 Nummern geworden sind.
- Hans

1) Ich möchte gerne Mitglied der D.O.N.A.L.D. werden. Reicht da diese meine Willenserklärung oder muß ich noch etwas besonderes unterschreiben?

2) zwei Angaben zum Barks-Index:

- "Nächtliche Ruhestörung" aus TGDD 40 erschien in MM 9/56 (laut mir vorliegendem Heft)
- "Das Strandfest" aus TGDD 26 erschien laut Grobian Gans "Die Ducks", S. 67, in MM 24/60 im Gegensatz zur Angabe im HD 2 (dort 25/60)
- Schon gemerkt, daß in MM alte Geschichten wiederholt werden? "Der Zauberstab" mit dem kleinen Wolf aus MM 28/77 stammt aus MM 28/60.

16 Bemerkung auf der folgenden Seite

Bemerkung zu Bernd Schulzes Leserbrief:

Um D.O.N.A.L.D.-Mitglied zu werden, muß man eine unterschriebene Erklärung einsenden, mit der man sich verpflichtet auf dem Boden der fdGO zu stehen. Der genaue Wortlaut ist auf der letzten Seite des Kongreßberichts (s. HD 4, Mittelteil) abgedruckt. Das Formular kann von Bruno Sprenger oder von mir angefordert werden.

Jürgen Lange, Solingen

11.10.77

... Ratschläge zur donaldistischen Kindererziehung geben:

1. Stufe: Krabbelalter

Jedes normale deutsche Kind kommt in einen Laufstall, der mit recht viel Spiel- und Beißzeug aufgefüllt wird, da das Kind sonst zuviel Bewegungsfreiheit haben könnte. Zur Standardausrüstung der Kinder von Donaldisten gehört ein Trick-, Tick- oder Track-Stehaufmännchen, das die Kinder vom zartesten Alter an die Duck-Familie gewöhnt. Darüber hinaus sollte die Wand über dem Bett des Kindes ein Poster von Donald (besser noch mehrere Wände) schmücken, das den gleichen Erfolg bringt.

2. Stufe: Bauklötzchenalter

In diesem Alter kann man die Gewöhnung an die Ducks verstärken, indem das Kind Figuren eben dieser Familie zum Spielen erhält, die es, da es nicht mehr hemmungslos alles in den Mund oder die Nase steckt, ohne Gefahr für sein Leben oder die Duck-Figur benutzen kann. Dies ist das schöne Alter, in dem das Kind seinen Dr.-Dulle-Baukasten erhält, der in fast jedem Spielzeugwarenladen käuflich erworben werden kann.

3. Stufe: Lausch- und Guckalter

Hier setzt die eigentliche donaldistische Erziehung ein! Das Kind, das durch den Umgang mit Donald und seiner Familie in den bisherigen Formen bereits den Wert dieser Familie erkannt hat, bekommt (vorsichtshalber zuerst beschädigte) Donald-Duck-Hefte zum Betrachten. Zusätzlich setzt sich der Erziehungsberechtigte von Zeit zu Zeit mit dem Kind hin und liest ihm eine dieser Geschichten vor. Schon nach kurzer Zeit wird das Kind durch den Entzug dieser Kostlichkeiten zum Geschirrspülen, Bravsein oder Nicht-mehr-Bett nässen angehalten werden können.

4. Stufe: Jung-Donaldist

Das Kind befindet sich nunmehr in dem Alter, in dem es selbst sein gesamtes Taschengeld für den Kauf donaldistischen Kulturgutes in jeder Form aufwendet. Es darf jetzt den "Hamburger Donaldisten" unter Anleitung lesen.

Der donaldistische Erzieher sollte durch sämtliche Erziehungsstufen hindurch jedoch nicht außer acht lassen, daß das Kind außer dem Zuckerbrot (Donald-Figuren, -Hefte usw.) auch die Peitsche bekommen muß. Aus diesem Grunde geht der Donaldist kurz nach der Geburt des Kindes in den Wald und schneidet von einem Baum das traditionelle, ca. armlange gerade Stöckchen, an dem sich noch eine geringe Stückzahl paarweise gewachsener Blätter befindet. Der Besitz und die Inanspruchnahme dieses Stöckchens erleichtert (s. Donald Duck "Die Freuden des Drachensteigenlassens" als Beispiel) das hinter-dem-Kind-herlaufen-und-den-Arsch-versohlen ungemein. Diese gute Sitte soll in Entenhausen bereits seit den Tagen Emil Erpels praktiziert werden. Zum Abschluß das Wichtigste: Jeder Donaldist hat entweder keine oder drei Kinder!!! Selbstverständlich können diese in berechtigten Ausnahmefällen auch in verschiedenen Jahren hintereinander geboren werden; ideal ist jedoch die einmalige Drillingsgeburt.

Leider sind meine eigenen Kinder so im Abstand von ca. 3 Jahren nacheinander geboren; ich versuche jedoch dieses wettzumachen, indem ich sie möglichst nicht mit Taufnamen, sondern Hewey, Louie und Dewey rufe.

Ich hoffe, daß diese von mir bereits erprobten Erziehungsmaßnahmen im donaldistischen Sinne weite Verbreitung finden und bald übertriften werden.

Martin Wimmel, Kassel

13.10.77

Auf der letzten Seite des HD 5 werden Sprechblasen innerhalb der Donaldisten-Bewegung gefordert. Ich bin der Meinung, daß diese Methode sich bestenfalls für Vorträge eignet, nicht aber für hitzige Diskussionen, da sie viel zu viel Vorbereitung bedarf. Meiner Meinung nach täte es eine entenähnliche Aussprache (Donald-filme beweisen ja, daß die Kommunikation in Entenhausen auch phonetisch sein kann), die allerdings die engagiertesten Donaldisten nicht einwandfrei zuwege bringen - in Ermangelung eines SCHNABELS.

Mein Vorschlag:

Wie wäre mit einer Schnabelattrappe als Sprechhilfe? Sie läßt sich nach folgendem Muster aus

Pappe herstellen: Man schneidet die Formen (Fig. 1

Schnabelform von ca. 1936; Fig. 2

Schnabelform von ca. 1960) aus und

paßt jeweils die

Ausbuchtung dem

Träger an. Die

Löcher für die

Gummis werden ver-

stärkt und die

Pappen mit Bunt-

papier überzogen.

Bei dem 1936er

Schnabel dient die

dreieckige Membran

(Fig. 1a), die aus

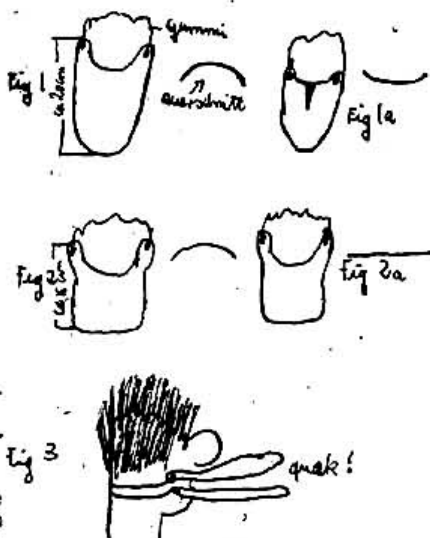
dünnem Papier ge-

schnitten wird, als zusätzliche Sprechhilfe (Fig.

3 zeigt wie der Schnabel getragen wird.) Die

Aussprache kann eventuell durch ein Kaugummi im

Mund noch verbessert werden.



Die Leserbrief, die nach dem 13.10.77 angekommen sind, werden im HD 8 veröffentlicht.

- KLEINANZEIGEN -

SUCHE DD (Tollste Geschichten) 1-20, 23, 25, 27 alle MM 1951 - 1965

Kann leider (noch) kein Tauschmaterial anbieten; bin aber bereit, (zivile) Preise zu zahlen.

B. Günter, Heroldstr. 12, 4630 Bochum 7 (Tel. 02 34/23 14 45)

ZAHL 5.- DM für MM 68/25, 64/39+42, 63/30+43. MV (Serie) 2/6/8

bzw. 10.- DM für DD 1 und MV 6/64 Peter Frühmann, Nußberggasse 2b, A 1190 Wien

Das SONDERHEFT Nr. 1 des HD "Entenhausen - das neue Jerusalem" ist weiterhin beziehbar (zur Beurteilung dieses Textes siehe die entsprechenden Bemerkungen in den Leserbriefen). Das Heft kostet für D.O.N.A.L.D.-Mitglieder und Altabonnenten (vor dem 16.4.77) pro Stück 3.-, für sonstige Menschen 4.- DM. Dazu kommt dann noch Porto (für ein Heft 0,30 DM).

Sire
Harold F.
Duck, Earl of
Fostercastle



AHNEN



Diese Originalzeichnungen eines mittelalterlichen Künstlers bezeugen die ritterliche Vergangenheit der Familie Duck. Anscheinend hat es der Vorfahre unserer Lieblingsente - sein Name lautet alten Quellen zufolge Sir Harold F. Duck of Fostercastle - zu Zeiten des seligen König Artus nicht nur zu Ruhm, sondern auch zu einer schönen Frau gebracht.

Der geseigte Betrachter folgender Abbildungen wird mit Erstaunen feststellen, daß die Sippe derer von Fostercastle auch sehr menschliche Züge aufweist. So weist eigentlich nur noch der Kopf auf die Abstammung von der weiten Sippe derer von Ducks hin. Im Falle einer ehelichen Verbindung zwischen Ducks und Nichtducks tragen sogar nur jeweils die männlichen Kinder noch ducksche Gesichtszüge, wie folgende Bilder beweisen.



GERD
SEMBRITZKI
(Berlin)

Mit der liebebreizenden Gattin im Arme kehrt Sir Harold F. Duck zur Burg seiner Ahnen zurück.



Dort erwarten ihn seine ganz der schönen Mutter ähnelnden Töchter sowie der Älteste Sohn Kwik, welcher seinem Vater sehr ähnelt.



Der Chronist bleibt eine Erklärung des belämmerten Gesichtsausdruckes unseres Helden leider schuldig.



DONALD DUCK GEHT NACH WILDWEST

© Walt Disney Productions

DONALD DUCK GEHT NACH WILDWEST [DONALD DUCK GOES WEST]

EINE FILMBESPRECHUNG

von
UWE
KOOCK*
[Lübeck]

Der Film "Donald Duck geht nach Wildwest" wurde erstmals 1965 von MGM in Deutschland herausgebracht. Eine Neuauflage erleben wir in den jetzigen Tagen durch 20th-Fox. Der Film gliedert sich in elf Kurzfilme auf:

1. Donald Duck geht nach Wildwest
2. Don Donald
3. Herrliche Aussichten
4. Am Busen der Natur
5. Der fliegende Mini-Gaucht
6. Donald als Holzfäller
7. Pfadfinderfreuden
8. Goldgräber Donald
9. Der naschhafte Bär
10. Der Eierdieb
11. Plutos Souvenir

Zu1: Nach Wildwest gehen beide der pfiffige Donald Duck und der dümmliche Goofy. Der eine als Tourist, der andere als Cowboy. So stößt Goofy auch gleich auf den Schrecken des Wilden Westens: auf Pistolen Pete, welcher die Gesetzeshüter einer kleinen Stadt, die auch Donald als harmloser Tourist betritt, nicht lange in ihrem Amt läßt. Es ist nicht verwunderlich, daß Donald alsbald Sheriff jener Stadt wird, um diese von der Herrschaft Pistolen Pete's zu befreien. Doch selbst er schafft den Ganoven nicht. So muß nun Goofy ran. Durch seine uns allen wohl-bekannte Tollpatschigkeit - er bläst P.P. Bier-schaum ins Gesicht; er mahlt P.P. an, weil er glaubt, einen Steckbrief vor sich zu haben - und Pistolen Pete's blinden Zorn, der ihm selbst zum Verhängnis wird, gelingt es, Pistolen Pete dingfest zu machen.

Zu2: Diese Geschichte spielt in der mexikanischen Gegend. Es ist wirklich ein Meisterwerk filmischen Schaffens - und gerade deshalb so unheimlich schwer zu beschreiben. Ein Gag jagt den anderen, so daß der Zuschauer garnicht so schnell der Handlung nachkommt. Deshalb nur der Kurzinhalt: Donald umschwärmt seine schöne Daisy, welche sich auf ihrer Hazienda befindet. Er lädt sie zu einem Ausflug ein. Daisy passieren mehrere Mißgeschicke, über die sich Donald stets köstlich amüsiert. Das ist nun garnicht nach ihrem Geschmack und es kommt zu erheblichen Streitereien. Doch zum Schluß, wie sollte es anders sein, finden die beiden wieder zusammen.

Zu3: Donald Duck will in diesem Film den Wilden Westen als Tourist erobern. - Er macht sich auf, den Grand Canyon zu besichtigen. Der Canyon ist tief, die Felsenpfade schmal, der Esel als Reittier halstarrig und der alte Indianer, der auf seine Weise die Umwelt verändert, äußerst rätselhaft.

Donald entdeckt den letzten freien Löwen Amerikas und schon beginnt die wilde Verfolgungsjagd, quer durch den Grand Canyon. Am Schluß ist vom Canyon nichts mehr übrig, allein eine weite Ebene läßt auf den ehemaligen Standort schließen. Da stehen sie nun: Donald und der Löwe, beschämt dreinblickend, als sich ihnen der Führer der Touristengruppe mit zwei Schaufeln nähert, und sie mit den Worten: "Der Grand Canyon ist wieder so herzustellen, wie er vorher ausgesehen hat, in die Hände drückt. Da schaufeln sie nun, Seite an Seite, um den angerichteten Schaden wieder gutzumachen.

Zu4: Donald, todmüde von der Autofahrt, sucht sich ein Bett für die Nacht. Das einzige, das er aber bekommen könnte, wäre eine Liege, draußen vor der Tür eines Hotels und das zu einem gesalzenen Preis. So lehnt Donald sie auch ab. Im Wald versucht er es sich auf seiner Luftmatraze gemütlich zu machen. Doch man scheint ihm keinen Schlaf zu gönnen: Die Luftmatraze will sich nicht aufblasen lassen, ein riesiger Felsbrocken rollt auf sein Lager zu und als er endlich einschläft, treibt ihn der Wind auf seiner durch einen Zweig zu stark aufgepumpten Luftmatraze, wo er alsbald einen gesalzenen Preis für eine schlaflose Nacht bezahlt.

* Ich möchte mich von vornherein für eventuelle Fehler oder Ungenauigkeiten entschuldigen, da ich zu der Zeit, als mich das Schreiben von Hans, mit der Bitte, mein Aufforderung, einer Filmbesprechung, erst 4-5 Wochen, nachdem ich den Film gesehen hatte, erreichte.

** D.i.k.B.s.e.B.

Zu5: Mini-Gaucht entdeckt eines Morgens einen Esel. Doch dieses Langohr hat eine besondere Eigenschaft - es kann fliegen. So weit so gut. Doch hält es der kleine Gaucht für besser, seinen Konkurrenten im Pferderennen die fliegerischen Qualitäten seines Grautieres zu verheimlichen. Als Sieger will er den prallgefüllten Geldsack in Empfang nehmen - und er siegt auch. Doch sein Langohr enthüllt seine Flügel, auf daß beide disqualifiziert werden und der Geldsack verloren ist. Doch Mini-Gaucht hat einen neuen Freund gefunden - Langohr.

Zu6: Donald probiert sich als Holzfäller. Zu dumm, daß er ausgerechnet den Baum mit der Wohnung der Eichhörnchen Chip und Dale für seinen ersten Versuch mit der Axt erwählt. Donald zeigt sich hier als wahres Kämpfergenie. So gelingt es ihm nach einigem Hin und Her, den Baum zu fällen und zu Tal zu lenken. Doch Chip und Dale geben sich nicht geschlagen. Sie lenken den Baum aus der Wassergrinne in Richtung auf Donalds Haus zu. Donald versucht sein Haus zu retten - vergebens - die Eichhörnchen sind cleverer. So muß Donald zusehen, wie sein Haus in mehreren Explosionen vergeht. Erst jetzt spührt er, was es heißt, sein Haus zu verlieren.

Zu7: Donald ist diesmal mit seinen Neffen unterwegs. Er betätigt sich als Pfadfinderführer, dem die Kleinen bedingungslos gehorchen. Doch Donald hat es nicht leicht. Ergerät andauernd in Schwierigkeiten. Sogerät er auch bald an einen Bären, der ihn bis an den Rand einer Klippe treibt. Donald fällt und - nein, unserem Held passiert nichts - in dem Moment bricht unterhalb der Klippe ein Geiser aus. Glück im Unglück: Der Bär versucht weiterhin, den jetzt auf der Spitze des Wasserschwalls treibenden Donald zu erwischen! Die drei Kleinen sind indessen eifrig bemüht, dem Onkel zu helfen. Doch er entkommt erst mit dem Zurückgehen des Wasserausbruches dem Bären. Unbeachtet der Geschehnisse marschieren sie weiter.

Zu8: Donald versucht sich diesmal als Goldgräber. Er entdeckt schließlich auch welches. Das Gold leitet er mitsamt dem tauben Gestein in eine überdimensionale Maschine, in der das Gold herausgewaschen und zu Blöcken gepreßt wird. Doch was passiert Donald? Er fällt in eben diese Maschine hinein. Eine technisch sehr gute Szene, in der Donald den riesigen Stampfern und überdimensionalen Getriebe entkommt und schließlich die Maschine als 18-karätige Goldente verläßt.

Zu9: Vielleicht hat Donald mehr Glück auf seiner Honigfarm. Die fleißigen Bienen jedenfalls tun



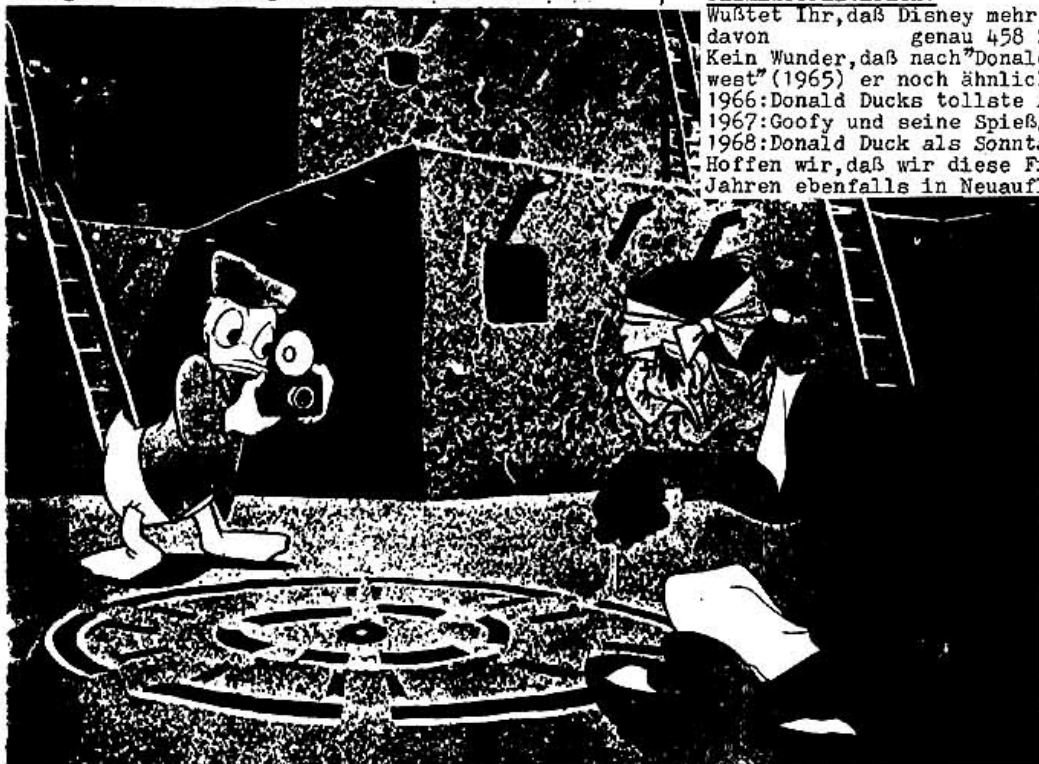
das Ihre, um Donalds Betrieb in Schwung zu halten. Aber hat er nicht mit seinem "Assistenten", Bär Humphrey, den Bock zum Gärtner gemacht? Denn allein beim bloßen Anblick von Honig läuft dem das Wasser im Munde zusammen. So versucht Humphrey mit allen Tricks und Raffinessen, an die so sehr begehrte Delikatesse zu kommen. Doch Donald, der sich hier sehr schlaue gibt, vereitelt jeglichen Versuch.

Zu10: Vater Kojote will mit seinem etwas schusseligen Sohn auf Hühnerdiebstahl gehen. Doch Pluto ist nicht gerade der schlechteste Aufpasser. So kommt es zu wilden Verfolgungsjagden, wobei schließlich Gvatter Kojote anstatt seiner begehrten Delikatesse seinen Sohn aus dem Hühnernest entführt.

Zu11: Wo Donald, Goofy und Pluto sich tummeln, da darf auch Walt Disneys Oltimer Micky Maus nicht fehlen. In einem Souvenirshop entdeckt Micky antike Buffelo-Knochen. Wenn das nichts für Freund Pluto ist. Doch er kommt zunächst nicht in den Genuß seiner Antiquitäten. Dafür gerät er an ein fix und fertig im Tragesack verpacktes Hundebaby. Der Findling ist zwar klein, aber auf Draht. Seine Ansichten über Sport weichen beträchtlich von denen Plutos ab. Und so erfährt Pluto nicht nur alles über die Psyche der jungen Hundegeneration, sondern auch alles über Kakteen, wobei er manch schmerzliche Erfahrung macht.

Filminformationen:

Wußtet Ihr, daß Disney mehr als 500 Filme drehte; davon genau 458 Zeichentrick-Kurzfilme. Kein Wunder, daß nach "Donald Duck geht nach Wildwest" (1965) er noch ähnliche Filme zusammenstellte: 1966: Donald Ducks tollste Abenteuer 1967: Goofy und seine Spießgesellen 1968: Donald Duck als Sonntagsjäger Hoffen wir, daß wir diese Filme in den nächsten Jahren ebenfalls in Neuauflage bewundern können.



Die neueste Erkenntnis: Vicar zeichnet nur, er schreibt keine Geschichten. Gutenberghus schickt ihm über eine spanische Agentur die Manuskripte, die z.T. in Skandinavien entstehen (dazu siehe auch den Artikel "Donald Duck ist schwedischer Herkunft ..." auf Seite 5 dieser Nummer).



VICAR INDEX

von

Detlef Diederichsen

Vorbemerkung

Wie man Horst Schröders Artikel "Walt Disney in Europa" (Comixene 11) entnehmen kann, ist der Zeichner, "der sich eng an Barks' Spätstil orientiert" und für Gutenberghus arbeitet, ein Spanier, der unter dem Pseudonym Vicar arbeitet. Er ist unter den für Gutenberghus arbeitenden Zeichner wohl der beste Donald - Zeichner. Seit 1972 erscheinen seine Geschichten hier bei Ehapa und seit Mitte 1973 sind sie auch mit Signum versehen. Von der Annahme ausgehend, daß die dänischen Geschichten alle durchlaufend nummeriert sind, habe ich versucht, sie chronologisch zu ordnen. Geschichten ohne Signum habe ich

nach dem Erscheinungsdatum in der BRD geordnet. Vicars Stil ist, wie auch Horst Schröder schreibt, eng an Barks' Spätstil angelehnt. Allerdings ist die Mimik oft recht einfältig, bei den frühen Geschichten beschränkt auf wenige übertrieben-alberne Gesichtsausdrücke. Mit der Zeit bessert sich das und die heute erscheinenden Geschichten sind in einzelnen Bildern von Barks kaum noch zu unterscheiden. Der Inhalt der Geschichten kann allerdings nie mit Barks konkurrieren und wenn Vicar alte Ideen neu bearbeitet, geraten sie meist schwächer als das Vorbild. Trotzdem ist Vicar der hoffnungsvollste Zeichner bei Gutenberghus.

Geschichten ohne Signum

"Seifenkisten - Derby", 3 Seiten

Düsentrieb, Neffen

Neffen bauen Seifenkiste - Düsentriebs Computer findet heraus, daß ihr Modell optimal ist (MM 12/72)

"Sehnsucht nach Ruhe", 4 Seiten

Donald, Neffen

Donald sehnt sich nach Ruhe - Neffen bauen Schwimmbecken im Garten - Parkhotel "Walderruh" (MM 14/72)

ohne Titel, 1 Seite

Donald, Neffen

Neffen sollen im Garten Ordnung machen (MM 29/72)

"Reise mit Hindernissen", 4 Seiten

Donald, Neffen

Donald und die Neffen wollen bei einer Segelregatta mitmachen - Verkehrschaos - Steinschlag auf der Straße (MM 31/72)

"Der Plattenweg", 4 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen

Donald soll Dagoberts Plattenweg ausbessern - Donald: "Man kann eine Arbeit richtig oder falsch machen." - Wagenladung Mörtel (MM 35/72)

"Eine saubere Erfindung", 3 Seiten

Dagobert, Düsentrieb, Panzerknacker

Düsentrieb erfindet einen Straßen - Staubsauger - Panzerknacker benutzen ihn für Raubsüge (MM 39/72)

"Ruhe, bitte!", 2 Seiten

Donald, Neffen

Neuer Nachbar, der lärmempfindlich ist (MM 40/72)

"Drei rührende alte Damen", 5 Seiten

Dagobert, Oma Duck, Franz Gans, Panzerknacker

Panzerknacker wollen Oma Duck bestehlen - sie werden, als alte Damen verkleidet, von Dagobert im Auto mitgenommen - Überwältigung durch Rinderherde (MM 47/72)

"Die Weihnachtsgratifikation", 8 Seiten

Donald, Dagobert, Neffen

Dagobert gibt Donald eine falsche Lohnzettel - Donald hält die 10 000-Taler-Scheine für eine Weihnachtsgratifikation und will sie anlegen - Eisdielen - Bonbonfabrik (MM 53/72)

"Schneeweischen", 7 Seiten

Neffen, Donald

Neffen haben Haustiere - Frösche, weißer Elefant, junger Tiger (MM 6/73)

ohne Titel, 1/2 Seite

Donald, Neffen

Schneesturm (MM 8/73)

ohne Titel, 1/2 Seite

Gummistiefel (MM 8/73)

Geschichten mit unklarem Signum

S 9156: "Ende eines Urlaubs", 6 Seiten

Donald, Neffen, Dagobert

Donald versucht möglichst rechtzeitig aus dem Urlaub zurückzukommen - Wagen kaputt - Traktor - Boot - Draisine (MM 36/75)

"Der mißbrauchte Kündigungsbrief", 18 Seiten (1)

Donald, Neffen, Dagobert

Donald hat genug von der Arbeit als Verwalter auf Dagoberts Ranch und schickt ihm seine Kündigung - da die Neffen gerade dort sind, verlieren sie den Brief absichtlich - ein Viehdieb fängt ihn auf und gibt sich bei Donald als der neue Verwalter aus (nach einer alten Idee) (MM 28 - 30/77)

S 0166: "Teure Pünktlichkeit", 4 Seiten

Donald, Neffen

Donald fährt die Neffen in die Schule - Baugrube - Straßenzettel (MM 3/73)

SD 1144: "Der Unglückskoffer", 7 Seiten

Donald ersteigert eine Kiste, in der er eine Perlenkette findet - die Kette ist gestohlen - Donald wird verdächtigt (MM 11/73)

(1) Das angegebene Signum "Vacation Parade 2" kann nicht stimmen, da Vicar weder zur Erscheinungszeit dieses Heftes bereits für Gutenberghus zeichnete, noch je für die US - Hefte gearbeitet hat.

Signierte Geschichten

D 2018: "Der Adventskalender", 3 Seiten

Donald, Neffen

Adventskalender zum Selberbasteln - Donald gelingt der Zusammenbau nicht (MM 50/76)

D 2041: "Auf freier Wildbahn", 6 Seiten

Donald, Neffen

Donald: "Ich bin hier, um mir einen Namen als Lichtbildner zu machen, und zwar durch die Gestaltung lebensnaher Tierfotos auf freier Wildbahn!" - entlaufener Bär (MM 18/73)

D 2043: "Glück im Unglück", 5 Seiten

Daisy, Donald, Neffen

Donald säubert das Becken von Dagoberts Privathafen - baldige Entlassung - Muschel mit Perle (MM 3/74)



D 2062: "Wertvolles Weihnachtsgeschenk", 3 Seiten
Dagobert schenkt Donald einen alten Wacker zu Weihnachten - Donald erhält von einem Antiquitätenhändler 500 Taler dafür (MM 50/73)

D 2082: "Der Hundeind", 4 Seiten

Donald, Neffen

Die Neffen bringen den Hund "Waldmann" mit - Donald will ihn nicht haben - Ausflug ins Grüne - "Waldmann" folgt und rettet Donald aus einer gefährlichen Situation (MM 40/73)

D 2108: "Kleider machen Leute", 5 Seiten

Daisy, Donald, Gustav, Neffen

Donald kauft sich einen neuen Anzug - "Erstaunlich so ein Anzug! Man begrüßt mich, man lächelt mir zu, ich bin in!" - Damenklub wählt Donald zum bestangezogensten Mann des Monats (MM 1/74)

D 2124: ohne Titel, 1 Seite

Oma Duck, Franz Gans

Schneesturm (MM 7/73)

D 2140: "Immer bergab", 2 Seiten

Daisy, Donald, Neffen

Donald versucht sich für eine Skireise fitzutrainieren (MM 46/74)

D 2143: ohne Titel, 1/2 Seite

Donald, Dagobert

Golfspiel (MM 37/74)

D 2144: ohne Titel, 1/2 Seite

Donald, Neffen

Bienen (MM 37/74)

D 2147: ohne Titel, 1/2 Seite

Tiefkühlerbeeren (MM 30/74)

D 2148: ohne Titel, 1/2 Seite

Laubrechen (MM 30/74)

D 2149: ohne Titel, 1 Seite

Dagobert, Neffen

Aussichtsturm (MM 48/73)

D 2156: "Liebling des Volkes", 6 Seiten

Donald, Neffen

Auf dem Sommerfest soll ein "Liebling des Volkes" gewählt werden - Donald will sich beliebt machen und kauft einem Händler alle Regenschirme ab - trotz vielen Schwierigkeiten gewinnt Donald (MM 22/73)

D 2177: "Donald, der Akrobat", 7 Seiten

Donald, Neffen

Donald erzählt den Neffen, er sei Akrobat, damit er ihnen kein Geld für den Zirkus geben muß - aus Versehen gerät er tatsächlich in den Zirkus (MM 28/73)

D 2181: "Der Arztbesuch", 2 Seiten

Donald, Neffen

Donald ist krank - Arzt verlangt Messer, Kneifzange, Hammer und Meißel (MM 43/73)



D 2182: "Der vertauschte Leuchter", 4 Seiten

Donald, Gustav, Neffen

Neffen misten bei Donald den Boden aus und verkaufen die unbrauchbaren Sachen auf dem Trödelmarkt - sie verkaufen auch einen Leuchter, an dem Donald hängt (MM 29/73)

D 2194: "Schlechte Geschäfte", 5 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen

Dagobert macht Donald zum Chef seines Spielwarenladens Donald dreht durch und verschenkt alle Waren - dafür wird Dagobert zum Ehrenbürger (MM 7/74)

D 2195: "Das Organisationsgenie", 6 Seiten

Donald, Neffen

Donald und die Neffen organisieren eine Sperrmüllabfuhr aber es fällt unerwartet viel Müll an - Wettbewerb "Saubere Straßen" - Orden und Preis für Donald (MM 36/74)



D 2210: "Teures Wochenende", 9 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen

Donald und die Neffen wollen übers Wochenende wegfahren da Donalds Wagen kaputt ist, leihen sie sich von Dagobert einen "Popel Rekrut" - geplatzter Reifen - Gepäck rutscht vom Dach - Tür fällt ab - neue Karosserie (MM 27/76)

D 2230: "Der böse Nachbar", 6 Seiten

Donald, Neffen

überfüllter Strand - Donald beschließt in seinem Garten ein Schwimmbecken zu bauen - Nachbar Nietnagel will das verhindern - Regengerät von Düsentrieb (MM 25/74)

D 2240: ohne Titel, 1 Seite

Donald, Neffen

neuer Farbfernseher (MM 51/73)

D 2246: "Das Kummerkrüglein", 8 Seiten

Daisy, Donald, Neffen

Daisy sieht in einem Antiquitätengeschäft eine Vase, die ihr sehr gefällt - Donald will ihr daraufhin eine ähnliche schenken - die Vase, die er kauft will Daisy jedoch nicht haben - diese Vase stellt sich als "Hallersteiner Henkel-Humpen" heraus (sie wird in der Geschichte bezeichnet als: "kümmerliche Kruke", "popliger Pott", "komische Kanne", "mickrige Molle", "kurioser Kelch", "klassische Karaffe" und "sauberes Seidlein") (MM 11/74)

D 2266: "Ein ruheloser Ruhetag", 6 Seiten

Dagobert, Daisy, Donald, Neffen

Donald bietet Dagobert einen Ruhetag in seinem Garten an - Dagobert hat Ärger dort mit dem Liegestuhl, den Neffen, Haustieren, dem Telefon und dem Pflaumenbaum (MM 45/73)

D 2267: "Die Tücke des Objekts", 5 Seiten

Daisy, Donald

Donald versucht eine Hollywoodschaukel aufzubauen, die aber stets wieder zusammenbricht, wenn er beim Aufbauen unterbrochen wird - Daisy als Babysitter (MM 20/73)

D 2274: "Donald, der Versager", 6 Seiten

Donald, Neffen

Donald als Polizist - Verkehrschaos - Kaninchenjagd (MM 38/73)



D 2287: "ohne Titel", 1 Seite
Neffen
Weihnachtsbaum (MM 50/73)

D 2301: "Der verlorene Schlüssel", 8 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen
Dagobert hat seinen Safeschlüssel verloren - Wagen
gepfändet - Panzerknacker ersteigern den Wagen -
Schlüssel im Handschuhfach (MM 16/74)

D 2316: "Rettung durch Sammlung", 7 Seiten
Dagobert, Neffen

Neffen geraten bei einer Sammlung für ein neues Klub-
haus an Ossi Orenda, den größten Hypnotiseur aller
Zeiten, der Dagobert hypnotisieren will - sie überwäl-
tigen ihn und bekommen eine hohe Belohnung (MM 37/73)

D 2317: "Kettenreaktion", 5 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen
Dagobert weiß nicht, was er mit seinem leerstehenden
alten Geldspeicher tun soll - Donald hat eine neue
Stelle als Flußuferpfleger und verursacht Überschwem-
mung - Dagobert benutzt den dadurch vollgelaufenen
Geldspeicher als Schwimmhalle (MM 1/76)

D 2319: "Dunkle Stunden eines Fußballfans", 6 Seiten

Donald, Gustav, Neffen
Übertragung des Spiels von Eintracht Eutenhausen fällt
aus - Donald beschließt ins Stadion zu fahren - Regen -
Auto kaputt - falscher Zug - versäumter Bus (MM 38/74)

D 2321: "Wasserfluten", 7 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen
Wasserrohrbruch bei Donald - Donald will sich von Dago-
bert Geld für einen Installateur leihen - der schickt
ihn statt dessen in sein Ferienhaus (MM 39/74)



D 2343: "Raumfahrer auf Stelzen", 6 Seiten

Donald, Neffen
Neffen erschrecken Donald, der gerade "Erinnerungen einer
fliegenden Untertasse" liest - Donald kommt auf die
Idee, Nachbar Eisenbeiß zu erschrecken, der gerade "Bege-
nung auf der Milchstraße" sieht - Donald im Raumanzug
auf Stelzen (MM 39/73)

D 2366: "Tücken der Technik", 4 Seiten

Dagobert, Düsentrieb.
Düsentrieb baut Dagobert ein neues Schloß für den
Geldspeicher - die Tür geht auf, wenn Dagobert "Bitte
öffnen und schließen!" sagt - Heiserkeit (MM 32/73)



D 2379: "Der Schwindelschatz", 6 Seiten

Donald, Neffen
Neffen wollen ihr Zimmer nicht aufräumen - Donald ver-
sucht, sie mit List dazu zu bringen - stattdessen brin-
gen sie ihn dazu, ihr Zimmer aufzuräumen (MM 47/74)

D 2397: "Erfinderpech", 6 Seiten

Daisy, Donald, Neffen
Donald: "Meine Erfindung! Einfach ein Rasensprenger für
18,50 an die Decke gehängt, dazu 1,20 für Haken und
Bindfaden ergibt eine Geschirrspülmaschine." - Donald
geht mit dieser Erfindung zu Daisy - dort stellt er
sich auf den Schlauch und ruiniert Daisys Küche (MM 52/73)

D 2399: "Unglück mit dem Glückstaler", 6 Seiten

Dagobert
Dagobert bezahlt aus Versehen mit dem Glückstaler -
Flug nach Dingsfurth - Glückstaler: "Klömper, Klömper!" -
Dagobert: "Was hab' ich mir für unnötige Sorgen gemacht!
Ich hätte mir doch denken können, daß schließlich alles
Geld wieder in meinen Kassen landet!" (MM 2/74)

D 2409: "Schippen und Schimpfen", 6 Seiten

Donald, Neffen
Donald teilt sich mit Nachbar Nöhlmann das Schneeschip-
pen - die Neffen treffen Nachbar Nöhlmann mit einem
Schneeball - der glaubt, daß Donald geworfen hat -
Wagenladung Schnee (MM 8/74)

D 2414: "Entfaltung der Persönlichkeit", 8 Seiten

Donald, Neffen
Donald will die Bildung seiner Neffen überprüfen, die
ihn jedoch dabei mit einem Minisender überlisten -
daraufhin schickt er sie aufs "Gymnasium für Hochbe-
gabte" (MM 48/73)

D 2426: "Umgang mit Kleinkindern", 6 Seiten

Donald, Neffen
"Onkel Donalds Kinderhort" - Donalds ganzes Haus voller
Kleinkinder - Donald hält einen Affen mit Babyhäubchen
für ein Baby aus seinem Kinderhort (MM 48/73)

D 2459: "Unverhoffter Sieg", 5 Seiten

Donald, Neffen
"Wir Ducks sind alle schneidig und stark", sagt Donald -
Neffen melden ihn bei den Eutenhausener Amateurbox-
meisterschaften - sie kleben ihm einen Schnurrbart an,
so daß er aussieht wie Dalli Duck, der berühmte Boxer
(MM 34/74)

D 2500: "Gute Taten", 6 Seiten

Donald, Neffen
Neffen überzeugen Donald, jeden Tag eine gute Tat zu
tun - er holt Papagei vom Baum - holt Taucher aus dem
Wasser - geleitet eine alte Dame über die Straße -
dreimal muß die Feuerwehr retten (MM 52/74)

D 2509: "Eine lahme Ente", 6 Seiten

Dagobert, Daisy, Donald
Donald will Daisy ins Kino einladen, hat aber nur noch
einen Taler - Dagobert nimmt ihn mit zu einem Grund-
stückskauf - Dagobert fehlt 1 Taler und Donald gibt
seinen für 2 Freikarten (MM 4/74)

D 2510: "Lachen ist gesund", 6 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen
Dagobert ist krank, weil er nicht mehr lachen kann -
er setzt einen Preis aus, für den der ihn zum Lachen
bringt - Donald kommt mit Lachgas (MM 13/75)

D 2547: "Blinder Alarm", 7 Seiten

Donald, Neffen
Donald soll für die Kreditbank Außenstände eintreiben -
Schuldner können alle nicht zahlen - Donald verdächtigt
die drei Damen Dürkheim eines Banküberfalls (MM 28/74)



"Original und Fälschung"



D 2548: "Fest der Verwechslungen", 6 Seiten
Dagobert, Daisy, Donald, Gustav, Neffen, Oma Duck, Panzerknacker
Dagobert ist an der Reihe das Familienfest zu geben - Kostümfest - Dagobert, der sich als grünes Männchen verkleidet, schließt sich aus Versehen im Geldspeicher ein - echte grüne Männchen (MM 25/76)

D 2635: "Affenschule", 8 Seiten
Donald, Neffen
Onkel Donal schickt Donald den Affen Axel - in Donalds Haus macht er alles kaputt - die Kinder setzen ihm eine Schweinsmaske auf und nehmen ihn mit in die Schule (MM 26/74)

D 2646: "Geschäftsprobleme", 5 Seiten
Dagobert, Donald, Neffen
Dagobert will ein Waldgrundstück verkaufen - Donald und die Neffen sollen ihm bei der Herrichtung helfen - der Käufer zieht das Baumhaus der Neffen vor (MM 10/76)

D 2650: "Der Schrecken im Walde", 4 Seiten
Donald, Neffen
Donald und die Neffen haben für die Ferien eine Waldhütte, einfach möbliert, aber sonst mit allem Komfort der Neuzeit ausgerüstet, gemietet. - zwei entlaufene Elefanten im Wald (MM 26/77)

D 2710: "Tage des Lernens", 7 Seiten
Dagobert, Panzerknacker
Panzerknacker lernen das Stehlen in Abendkursen - Dagobert meldet sich auch an - er sorgt dafür, daß sie ihre Prüfungen nicht bestehen - zum Schluß bricht er in seinem Geldspeicher ein und erhält die Note 1 (MM 28/76)



"Original und Fälschung"



D 2751: "Donald in der Chefetage", 5 Seiten
Dagobert, Donald
Dagobert will ein Hotel versteigern lassen - Donald vertritt ihn während seiner Abwesenheit - Donald ersteigert schließlich Dagoberts Hotel (MM 11/76)

D 2768: "Vermögensumschichtung", 7 Seiten
Dagobert, Donald, Panzerknacker
Dagobert will Donald eine bessere Stelle geben, wenn der ein Säckchen Geld innerhalb eines Tages verdoppeln kann - Donald steigt bei den "PK - Enterprises" ein (MM 42/76)

D 2875: "Eine heiße Nacht", 3 Seiten
Donald, Neffen
Da es so heiß ist, möchten die Neffen im Garten übernachten - Donald verbietet es wegen eines Bienen-schwarms - in der Nacht kommen die Bienen ins Haus (MM 39/77)

D 2876: "Gustav im Glück", 5 Seiten
Donald, Gustav
Donald und Gustav nehmen an einer Ballonwettfahrt teil - Wolkenbruch - Gustav verhilft Donald unfreiwillig zum Sieg (MM 2/75)

D 2925: "Der kranke Baum", 3 Seiten
Düsentrieb
Düsentrieb soll für ein Jubiläum einen Baum heilen - statt mit Chlorophyll spritzt er ihn mit Rhizinusöl - totaler Blattausfall (MM 51/75)

D 2926: "Trimm - Zentrum", 3 Seiten
Dagobert, Düsentrieb

Dagobert: "Ah, ein Trimm-Zentrum! Ob damit Geld zu machen ist?" - Dagobert nutzt die Trimmgeräte zur Stromerzeugung (MM 18/76)

D 2930: "Die Glücksvase", 7 Seiten
Dagobert, Oma Duck, Panzerknacker
Dagobert läßt eine Vase, die ihm nur Pech bringt, in den Geldspeicher bringen - Einbruch der Panzerknacker - den bringt die Vase auch nur Pech - Ehrenplatz (MM 7/75)

D 2931: "Anglers Freud und Leid", 2 Seiten
Donald und Gustav
Donald trifft Gustav beim Angeln

D 2936: "Man bekommt nichts geschenkt", 5 Seiten
Dagobert, Neffen
Dagobert hat Schnupfen - Neffen kurieren ihn mit Kamillentee - Dagobert will die Kräuter, die die Heilung bewirkt haben, geschäftlich ausnutzen: "Nicht kleckern, sondern klotzen!" (MM 4/76)

D 2960: "König Fußball", 4 Seiten
Donald, Neffen
Donald will bei Eintracht Entenhausen mitspielen - beim Pokalspiel gegen den FC Königsalatern ist er schließlich dabei - Eigentümer (MM 49/75)

D 2972: "Das liebe Wägelchen", 5 Seiten
Donald, Neffen
Donald will sein Auto auf den Autofriedhof bringen - doch als die Neffen den Wagen ohne Donalds Wissen verkaufen, will er ihn zurückhaben - Entenhausener Automobilschau (MM 12/75)



D 2975: "Torten - Werbung", 8 Seiten
Dagobert, Donald, Neffen
Donald soll, um für Dagoberts Dottertorten zu werben, bei einem Tortenwettsessen gegen Siggie Siebenfraß antreten, der für Klaas Klevers Krümeltorten startet - beide sind schon vorher satt - "Es heißt allgemein, die Duckschen Dottertorten seien die besten Wurf-torten der Welt!" (MM 29/75)

D 2977: "Sieger und Besiegte", 5 Seiten
Daisy, Donald, Gustav
Daisy: "Wenn ihr eine Partie Minigolf spielt, lade ich euch beide zum Essen ein. Der Sieger darf mir beim Abwasch helfen, der Besiegte beim Babysitten." - beide versuchen absichtlich zu verlieren - Donald verliert - Geschirrspülmaschine (MM 42/75)

D 3001: "Die große Geburtstagsüberraschung", 6 Seiten
Donald, Neffen
Neffen wollen Donald einen Sessel zum Geburtstag schenken - um ihn zu täuschen, verstecken sie drei Pakete im Haus - Spritzpistole - Kleister (MM 50/74)

D 3002: "Mißbrauch mit Magnetismus", 4 Seiten
Dagobert, Düsentrieb
Düsentrieb beobachtet Dagobert auf der Straße Taler aufsammlend und konstruiert ihm daraufhin einen magnetischen Spazierstock - Stock zieht Messer, Balkongitter, Knöpfe und Kinderwagen an (MM 5/75)

D 3056: "Ein zu starkes Mittel", 8 Seiten
Dagobert, Donald, Düsentrieb, Neffen, Panzerknacker
Schnellwaschspray von Düsentrieb - kurz nach dem Schmutz verschwindet auch die Farbe - Donald benutzt es zum Banknotenwaschen bei Dagobert - die leeren Blätter werden von den Panzerknackern gestohlen - Donald sprüht das Nummernschild an (MM 7/76)

D 3057: "Protest gegen Weihnachten", 8 Seiten
Dagobert, Daisy, Donald, Dussel, Franz Gans, Gustav, Neffen, Oma Duck
"Weg vom Fenster mit dem Weihnachtsmann" - Protestmarsch gegen Weihnachten - auch Dagobert, Daisy, Donald, Dussel und Gustav protestieren - daraufhin sagt Oma Duck ihre Weihnachtsfeier ab (MM 51/74)



Was ist das für ein schaueröser Lärm?
Das geht einem ja durch
Mark und Pfennig!

KLONK!
SINGULÄR!

Schurke! Was kommt Euch an, mir ein Ei zu stehlen?

Stehlen? Aber guter Mann, das Ei gehört uns.

D 3361: "Fahrrad-Freuden", 7 Seiten

Donald, Neffen

Der steigenden Benzinpreise wegen beschließt Donald, nur noch Fahrrad zu fahren - Pannen am laufenden Band (MM 24/77)

D 3362: "Kleiner Umweg", 7 Seiten

Donald, Düsentrieb, Neffen

Düsentrieb konstruiert einen Ballon, der sich losreißt, als sich Donald und die Neffen in der Gondel befinden - Landung in einem Zoo (MM 14/77)

D 3360: "Der fliegende Teppich", 5 Seiten

Düsentrieb

Düsentrieb soll einen fliegenden Teppich konstruieren - Regen - Wind - zu schwere Aufbauten (MM 40/76)

D 3377: "Zwei halbe Portionen", 8 Seiten

Dagobert, Donald, Düsentrieb, Neffen, Panzerknacker

Panzerknacker haben erfahren, daß Dagobert einen Sack voll Geld zur Staatsbank bringen muß - Dagobert besprüht den Sack mit Düsentriebs Unsichtbarkeitsprüh - aus Versehen besprüht er seine Beine - Neffen: "Du bist untenrum irgendwie weggetreten!" (MM 47/76)

D 3552: "Der Nibelungenschatz", 8 Seiten

Donald, Neffen, Panzerknacker

Donald kauft für 1000 Taler von einem verkleideten Panzerknacker eine Angelrute, nachdem dieser vor Donalds Augen eine Schatztruhe gefischt und ins Wasser zurück geworfen hat - Tauchversuche - Schatztruhe der Neffen, gefüllt mit Steinen (MM 30/77)

D 3556: "Ehrgeizige Träume", 7 Seiten

Donald, Düsentrieb, Neffen

Enthüllung eines Düsentrieb-Denkmals erregt Donalds Ehrgeiz - er erfindet einen "Algenkiller" um die Flußverschmutzung zu stoppen - die toten Algen entwickeln einen "durchdringenden Geruch" (MM 29/77)

D 3568: "Jugend forscht", 6 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen

Dagobert macht mit Donald und den Neffen eine Expedition, um das sagenhafte Goldland Ophir zu entdecken - er tauscht mit Eingeborenen Gold gegen seinen Jeep - um einen Fluß überqueren zu können, werden sämtliche Goldklumpen benötigt - Neffen erhalten Goldmedaille bei "Jugend forscht" (MM 35/77)



D 3387: "Ferien auf See", 6 Seiten

Donald, Neffen

Donald und die Neffen sind gestreßt - sie beschließen, eine Yacht zu mieten und in die Südsee zu fahren - Sturm - karge Insel - Rückkehr am letzten Ferientag (MM 23/77)

D 3395: "Schlag auf Schlag", 6 Seiten

Donald, Düsentrieb, Neffen

Donald will Ferien im "Kurhaus Jungborn" machen - Neffen: "Ferien mit lauter nervolabilen Senioren! Das letzte!" - sie bleiben bei Düsentrieb - dem explodiert zweimal das Labor - Nahrung durch Pillen (MM 28/77) (nach "Von einem Entsetzen ins andere", TGDD 47)

D 3435: "Vorstoß in den Weltraum", 7 Seiten

Donald, Düsentrieb, Neffen

Donald und die Neffen machen mit Düsentriebs Rakete Ferien im Weltraum - sie landen auf der Erde und denken sie seien auf dem Kleinplaneten Ceres (MM 26/77)

D 3485: "Der Weihnachts - Wohltäter", 9 Seiten

Dagobert, Daisy, Donald, Düsentrieb, Franz Gans, Neffen, Oma

Dagobert will den Entenhausenern Weihnachtsgeschenke - dazu soll Donald den "Rauhen Kuhl" abholzen - Schneesturm - Donald als lebender Weihnachtsbaum (MM 52/76) (nach "Fröhliche Weihnachten", TGDD 7)

D 3584: "Der Gedächtnis - Zylinder", 6 Seiten

Dagobert, Donald, Düsentrieb, Neffen

Um ständig von Fräulein Rührig an seine Termine erinnert werden zu können, läßt sich Dagobert einen Mikrowellenempfänger in den Zylinder einbauen - für kurze Zeit vertritt Donald Fräulein Rührig (MM 36/77)

D 3634: "Königliche Reise", 8 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen

Dagobert fährt mit Donald und den Neffen in die Tropen, um Urlaub zu machen - die dortigen Eingeborenen krönen Dagobert zum König, lassen aber niemand aus ihrem Dorf hinaus - die Neffen formen aus Gold ein Götzenbild von Dagobert (MM 39/77)

D 3644: "Der Nein - Sager", 8 Seiten

Dagobert, Donald, Düsentrieb

Düsentrieb entwickelt einen Roboter, der wie Donalds Doppelgänger aussieht und diesem die Arbeit abnimmt - Dagobert entdeckt das und läßt sich einen Doppelgänger konstruieren, der ihm das Nein-Sagen abnimmt (MM 32/77)

D 3688: "Fliegende Untertassen", 6 Seiten

Donald, Neffen

Neffen bauen sich eine fliegende Untertasse - Donald verspricht seine Mütze mit Tomatenketchup zu ver-speisen, falls er je ein grünes Männchen sieht - eine echte Untertasse landet in Donalds Garten (MM 40/77)



D 3548: "Zu gut versteckt", 5 Seiten

Daisy, Donald, Neffen

Daisy versteckt bei Donald Weihnachtsgeschenke für die Neffen, die sie zusammen mit Donald gekauft hat - Donald kann sie nicht finden und kauft alles nochmal (MM 52/76)

D 3829: "Besuch von einem anderen Stern", 10 Seiten

Dagobert, Donald, Neffen

Dagoberts Geschäftspartner vom Planeten Minox (=Diana) kehren zurück - während Dagobert seine Geschäfte abwickelt, sollen Donald und die Neffen Prinzessin Minima aufhebern - bei diesem Vorhaben landet Donald im Affenkäfig (basierend auf "Micro Ducks from Outer Space", US 65, MM 17 - 19/68, LT 30) (MM 33/77)



dies & das



STÄRKT DEN INTELLIGENTEN PLANETARISCHEN DONALDISMUS!

von Stefan Kneiselt

LEHRSTUHL FÜR DONALDISMUS

Langsam nimmt die von uns allen so begrüßte Universität Passau Fleisch und Blut an: die ersten Studenten haben sich bereits um die begehrten Studienplätze beworben, noch in diesem Herbst werden die ersten Professoren berufen werden. Noch aber ist die Struktur der künftigen Lernfabrik nicht im Detail festgelegt. Immer wieder melden Lobbyisten ihre Ansprüche an. So hat kürzlich der Bayerische Bauernverband allen Ernstes einen Lehrstuhl für Agrarrecht gefordert! Nun trifft es sich zu, daß gerade eine neue Universität auch abgelegenen bis abwegigen Disziplinen eine gute Heimstatt bilden kann. Im Hinblick auf die Zugkraft eines solchen Faches bei der Studentenschaft erscheint uns der Lehrstuhl für Agrarrecht aber noch nicht als der Weisheit letzter Schluß. Unser Gegenvorschlag lautet:

Holt die Donaldismus-Forschung an die Uni Passau!

Zu dieser freilich recht jungen wissenschaftlichen Disziplin haben nicht nur die heutigen Studenten, sondern auch ältere Semester, aber auch Schüler jeder Jahrgangsstufe eine unmittelbare Beziehung: alle haben schließlich irgendwann in den bekannten Micky-Maus-Hefen die Geschichten von Donald Duck, Tick, Trick und Track, Onkel Dagobert, sonstigen Enten und anderen Bewohnern Entenhausens gelesen. Mit eben diesen befäßt sich in reger Forschungstätigkeit die am 16. 4. 1977 in Hamburg gegründete Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des bauernden Donaldismus, abgekürzt: D.O.N.A.L.D.

Auf ihrem Gründungskongreß referierten Donald-Forscher z.B. über Themen wie "Die maximale Belastbarkeit von Entenfüßen", "Donalds Verhältnis zur Musik", "Wohin treibt Entenhausen". In der letzten Nummer der Verbandszeitschrift "Der Hamburger Donaldist" wird etwa abgehandelt: "Trägt Daniel Däsenstein ein Toupet?" und "Wo liegt Entenhausen?" (Letztere Frage ist noch immer nicht geklärt. Bekannt ist nur, daß der Bürgermeister von Entenhausen ein Schwein ist. Die Zeitschrift ruft daher auf, allseits Umschau nach Städten zu halten, für die dies zutrifft.)

Man sieht, der Forschungsthemen sind gar viele. Und: Donaldismus erfordert die für die Uni Passau ohnehin vorgesehene interdisziplinäre Forschung. Ein Lehrstuhlhaber dieses Faches wird etwa die geographische Lage Entenhausens nicht ohne Mithilfe des Fachbereichs Erdkunde fest-

stellen können; die Problematik des Entenhauseners Erbrechts "unter besonderer Berücksichtigung der Veronkelung" ruft sogleich die Juristen auf den Plan; die Frage "War die Mutter von Tick, Trick und Track unmoralisch?" dürfte nicht ohne Beiträge der Professoren für Ethik und Moralphilosophie zu lösen sein; Onkel Dagoberts Finanzgebahren wird nur in Zusammenarbeit mit Wirtschaftswissenschaftlern theoretisch richtig einzuordnen sein.

Die Zahl der ungelösten Forschungsvorhaben belegt die Notwendigkeit universitären Donaldismus. Die fächerübergreifende Vielfalt der Themen zeigt auf, warum gerade die Uni Passau prädestiniert erscheint: alle für die Forschung notwendigen Wissenschaftszweige werden in Passau vertreten sein. Interdisziplinäre Vorhaben sollen ja an dieser Uni ohnehin große Bedeutung gewinnen. Schließlich sei nicht verschwiegen, daß Passau sich mit der Donaldismus-Forschung internationalen Ruf verschaffen könnte: wegen der weltweiten Verbreitung der Micky-Maus-Comics gehen bereits immer mehr Länder (führend: Skandinavien) zur wissenschaftlichen Durchdringung dieser Materie über.

Passau muß sich aber beeilen, wenn es den ersten Donaldismus-Lehrstuhl Deutschlands in seinen 2000-jährigen Mauern beherbergen will: Hans von Storch, Präsident des D.O.N.A.L.D., hat mittlerweile die Universität Hamburg aufgefordert, einen Fachbereich 17 für Donaldismus einzurichten. Die Universität hat sich bisher mit der Begründung geweigert, daß die Fachbereichsnummer 17 schon von den Juristen besetzt ist.

Noch hat Passau also Chancen. Es heißt aber, schnell zu handeln. Denn was wird die Universität Hamburg tun, wenn von Storch einen Fachbereich Nr. 18 verlangt? Sie wird sich (Hamburg ist sozialliberal regiert!) dem Argument von Storchs, ein solcher Fachbereich würde etliche Arbeitsplätze für ansonsten arbeitslose Menschen schaffen, nicht länger widersetzen.

Soweit darf es nicht kommen! Sprechen wir es deutlich aus: Sollte die Donaldismus-Forschung nicht in Passau, sondern in Hamburg eingerichtet werden, so wäre dies nichts als die Fortsetzung der seit langem bekannten Benachteiligung des ostbayerischen Grenzlandes! Dagegen werden wir uns wehren, wenn es sein muß, durch Gründung einer Bürgerinitiative.

Es gilt auch, Schaden von der Donaldismus-Forschung als solcher abzu-

wenden. Überlegen wir: wer wird denn in Hamburg wohl Ordinarius für Donaldismus werden? Doch wohl niemand anders als der Hamburger Präsident Hans von Storch, Mathematiker seines Zeichens. Dadurch gerät der Donaldismus zu sehr ins mathematisch-naturwissenschaftliche Fahrwasser. In Passau dagegen, wo die Universität aus einer Philosophisch-theologischen Hochschule erwächst, wird der Donaldismus - unserer Meinung zu Recht - sicherlich philosophisch-philologisch betrieben werden.

Noch schlimmer: von Storch ist weder promoviert noch habilitiert. Nun liegt Hamburg unweit von Bremen. Man kann sich ausrechnen, daß bei einer Berufung von Storchs diese Mängel wissenschaftlicher Qualifikation keine Rolle spielen werden.

In Passau dagegen haben wir einen Dozenten, der allein Gewähr bietet für eine ordnungsgemäße Vertretung seines Faches: Dr. orn. Grobian Gans, Verfasser des Standardwerkes "Die Ducks - Psychogramm einer Sippe"! Dr. Gans ist gebürtiger Münchner, was ihm schon vor Hans von Storch auszeichnet, denn wir wollen bayerische Professoren an unserer Universität. Sein wissenschaftlicher Werdegang ist imponierend: Doktorexamen mit 19 Jahren, Dozent am Institut für Wasservogel mit 23 Jahren, erfolgreiche Habilitation mit 24 Jahren (1970) an der Edwin-Epstein-Universität!

Zwar ist der derzeitige Aufenthalt von Dr. Gans nicht bekannt. Dies ist keine Schwierigkeit, denn Dr. Gans soll dem Vernehmen nach im Jahre 1966 an einer Demonstration zur Beseitigung von sozialen Mißständen im Entenhausener Elendsviertel Kummerdorf beteiligt gewesen sein. Der Verfassungsschutz dürfte ihm daher im Auge behalten haben, so daß eine kurze Anfrage des Kultusministeriums genügen wird.

Sache dieser Behörde ist es nun, rasch die erforderlichen Schritte zu ergreifen. Auch die Passauer Stadträte und Landtagsabgeordneten sind aufgefordert, initiativ zu werden. Den Nutzen eines Lehrstuhles für Donaldismus werden nämlich wir alle haben, die wir in einem Augenblick arger Unvorsichtigkeit unsere alten Donald-Duck-Hefen an Enkelkinder, Nichten oder Spezies verlieren und nie mehr wiederbekommen haben: sämtliche Geschichten aus der Feder des genialen Zeichners Carl Barks werden auf Staatskosten für die Universitäts-Bibliothek angeschafft und uns zur Lektüre freistehen.

Elbert Einstand

COMIC - FAN

(Ich liebe Donald Duck)

Mein Vater ist Professor
lehrt Kunst und Literatur
und Mutter, ist sein Sprachrohr
liebt Goethe und Natur
und da leb ich nun in einem Haus
wo Kultur mich schier erdrückt
Intellekt wird mir total zum Graus
der Bildungszwang macht mich verrückt

Denn ich hab' ein heimlich Laster
das niemand kennt im Haus
das gäbe ein Desaster:
denn ich liebe Donald Duck und Micky Maus

Donald! Du bist ein Held für mich
ich beneide Daisy
und die Neffen Track, Trick, Tick
wie schön ist eure Spßache
wie einfach und wie klar
ja, das ist meine Sache
denn euch versteht man wunderbar:
Boiling, zisch, peng, krach, rrrums, zawamm:
ja, da ist wirklich noch was dran

Wie eine Kathedrale
ist uns're Bibliothek
Klassiker füllen die Regale
und Dichtkunst, sehr gepflegt
kilometerlang auch Philosophie
was die Denker und Dichter erdacht
soviel Komplikationen begreif ich nie
nur bei Comics, da bin ich erwacht

Denn ich hab' ein heimlich ...

Micky! Dich versteh' ich gut wie nie
du bist ein Typ der Praxis
'grau bleibt mir alle Theorie'
Was soll mir Kant und Hegel
und Schopenhauer gar
auch Nietzsche bringt mir keinen Sagen
nur deine Sprache macht mir alles klar:
Boiling, zisch, peng ...

Was sind das für Probleme
über die ich lesen muß
was interessiert mich Iphigenie
was soll mir Oedipus
ich lieb Geschichten, die das Leben schrielt
auch Donald wird vom Pech verfolgt,
Gustav Gans ist ungeliebt
und Onkel Dagobert hütet sein Gold

Versteht ihr mein heimlich Laster:
stutz, brummel, grummel und groll -
schluck, stotter, krackst, stolper
mampf, grrr, zitter, schlotter und bibber:
findet ihr das nicht auch ganz toll?



Donaldismen und -en!
Kämpft für diesen Song!
Keine Schlagparade ohne
Donald! Du bist ein
Held für mich...!!!

Harin Lund (Text + Interpret.)
Bezug der Platte über
Duck-Museum - Storch
(4.-DM + Porto + Verpackung)



Donald liebt die Bundespost!
Welcher Kopf kann schon bedenkender
sein als Donalds?! Fordert Sonderdrucke
und -stempel! Also: Entenhausen -
Zentrum des Unirixbums
(s. auch S. 28)

Donald ducks out

FOR THE first time in years there is no longer a weekly Donald Duck comic on the bookshelves of Great Britain — or Malta or Rhodesia or South Africa. Nor does any comic in these countries bear the name Donald in its title. Disney's most evil-tempered hero still quacks through his adventures between the covers of a journal called "Mickey Mouse in Disneyland," but the duck (not even a duck, but a drake, manifestly unmarried but standing in loco parentis to three "nephews," and apparently blood cousin to a gander, and domiciled in Duckburg) was pushed off the front pages last autumn.



In the beginning there was "Disneyland" for the nursery market. There followed a joint comic, "Donald and Mickey," for older readers, and for the besotted there was a weekly called "Goofy." Three years later, in May, 1974, the luckless Goofy, deprived of a journal of his own, his title relegated to third place on the cover, found himself editing the jokes page in "Donald and Mickey" ("Why have you cut a hole in your umbrella, Goofy?" "So I can see when it stops raining.")

In March, 1975, Goofy lost his cover spot but kept the jokes, and Ludwig von Drake lost the editorship of the letters page ("Why do most of the characters in D and M wear white gloves?" "Because their pink ones are in the laundry.")

When the editorship of Pets' Corner was awarded to the duckling nephews Huey, Dewey and Louie, it might have been thought that the Duck Faction had strengthened its hand.



YES AND NO. For weeks, the little name of Donald got gradually smaller and duller. In September 1975 the names were reversed: Mickey and Donald. But within weeks Donald Duck had his own colour weekly. Mickey followed suit, giving Goofy's funspot to his own nephews Mortie and Ferdie ("What is white and yellow and travels at 90 mph?" "An engine driver's egg sandwiches.")

But the split lasted barely three months. In January, 1976, the two magazines merged again. In September the magazines became simply "Mickey Mouse," and Donald Duck was relegated to the letters page. In November "Mickey Mouse" merged with "Disneyland," leaving the publishers clear to launch a new journal called "Disney Time."

Donald Duck has become an Unperson. The editor of "Mickey Mouse," reckoned that Mickey was probably always the more popular of the Big Two, especially with girl readers, though personally he found Mickey a bit soft. But then Donald Duck, who began life as a bundle of irascibility, had also grown more on the side of law and order over the years.

Some time late in 1978, upon a day decided by Disney headquarters, Mickey Mouse will celebrate his fiftieth birthday. So it looks as though the Mouse will remain Big Brother for a while. And when does the once choleric Donald Duck celebrate his fiftieth birthday? In 1984, that's when. Orwell that ends well? Social historians, please note.

(ENGL.) - THE GUARDIAN

TO DUCK OUT (fam.) verschwinden, untertauchen — bookstall Zeitungstend — Malta (malta) — Rhodesia (raundzijs) — evil-tempered schlecht gelaunt — to quack quaken — adventure (ad-ventj) Abenteuer — cover Umschlag — journal (dajwnal) Zeitschrift — drake Entsch — manifestly (f---) (adv.) offenbar, offenkundig — unmarried (f---) unverheiratet — to stand in loco parentis to an Stelle d. Eltern treten für — nephew Nefle — apparently (adv.) offensichtlich — blood cousin Vetter 1. Grades — gander Ganser — to be domiciled in (f---) wohnhaft, beheimatet sein in — Duckburg etwa: Entenburg, -hausen — to be pushed off the front page v. d. Titelseite verschwinden, -entfernt werden.

Nursery market (Absatz-)Markt f. Kleinkinder — joint gemeinsam — besotted vernarrt — weekly Wochenzeitschrift — luckless glücklos — to be deprived of a. (dipraivd) o. S. beraubt sein — to be relegated to (f---) zugestuft sein auf, verbannt sein auf — to edit redigieren.

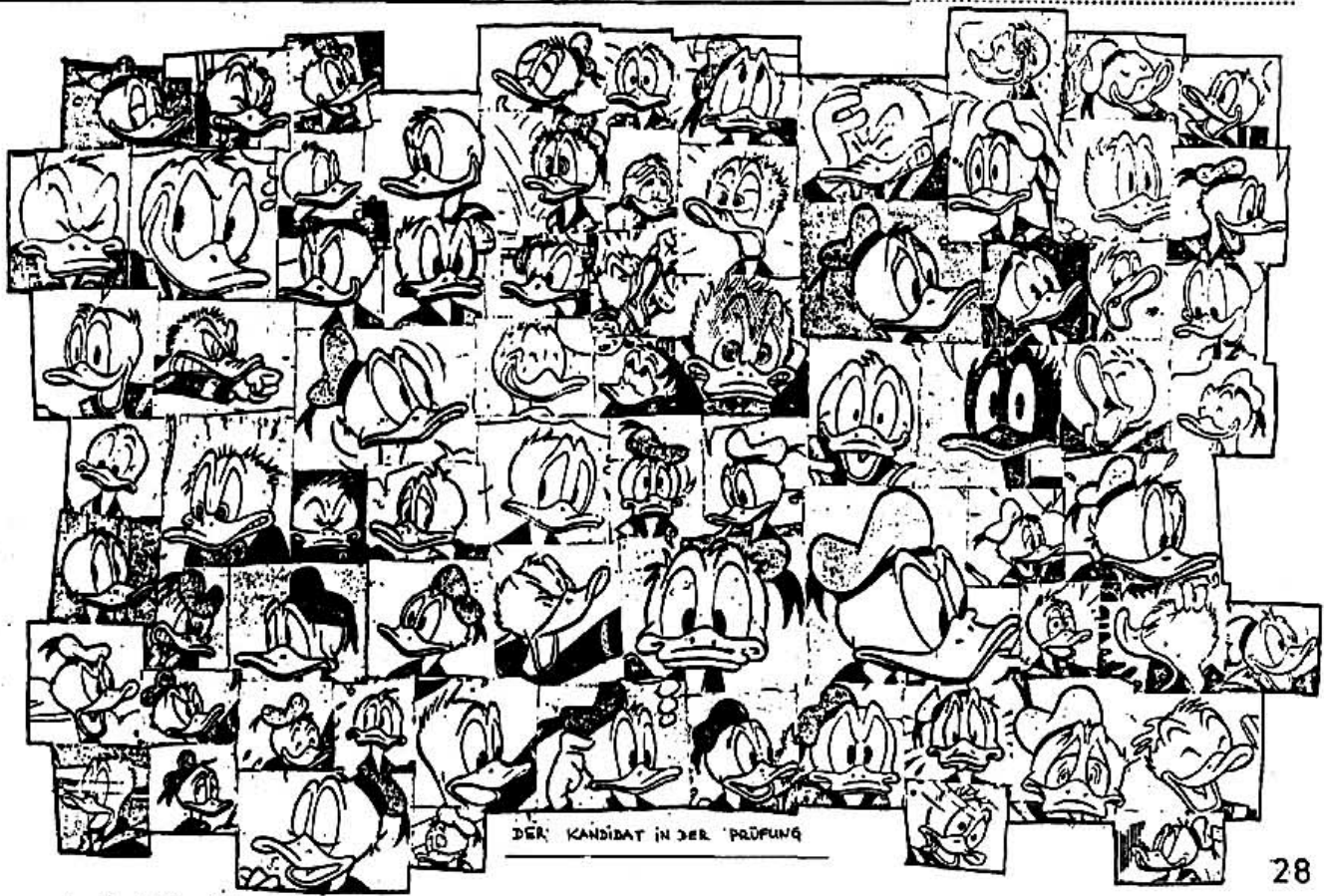
To lose one's cover spot d. namengebende Erwähnung auf d. Titelseite verlieren — to keep a. etw. beibehalten — editorship Amt od. Tätigkeit d. Redakteurs — letters page Leserbriefseite — character (karakter) Person, Gestalt — laundry (laundri) Wäscherei, Wäsche — Pets' Corner Ecke od. Spalte für d. Lieblingstiere — to award a. lb. to a p. (aword) jdm. etw. zusprechen, -übertragen — duckling junge Ente, Entenküken — Huey (hjuj), Dewey (djuj), Louie (luj), Trick, Track — faction (fakfjan) Partei, Clique — to strengthen one's hand s. Position stärken.

YES AND NO ... Gradually (fgradjuj) (adv.) allmählich, nach u. nach — dull hier: weniger aufregend — to reverse (ri-vais) austauschen, umstellen — to follow suit gleichziehen, nachfolgen — funspot etwa: Witzseite, -ecke — engine driver Lokomotivführer.

Split Teilung, Trennung — barely (adv.) kaum — magazine (mag-zi-n) M., Zeitschrift — to merge (maidj) aufgehen in, verschmelzen mit — to leave a. p. clear to do jdm. erlauben, -gestatten, -freihand geben z. l. — publisher (pab-) Verleger, Herausgeber — to launch (lounj) auf d. Markt bringen.

Unperson (f---) nicht existierende P. — to reckon schätzen — especially with besonders bei — soft weichlich, einfallig, bünd — irascibility (i-rasi-) Reizbarkeit, Jähzorn — to grow more on the side of law and order s. mehr u. mehr auf d. Seite v. Recht u. Ordnung stellen.

To decide entscheiden — headquarters (pl.) Zentrale — to celebrate (selli-) feiern — Big Brother Anspielung auf d. Buch v. George Orwell, 1984: s. w. u. — choleric (kholerik) — Orwell ... Anspg. auf d. Sprichwort: all's well that ends well Ende gut, alles gut — social historian (saufal f---) S.-Historiker.



DN 8.7.77

JAG HÅLLS MIN SÄMATER LÄRSEN
 FORMÄNDER MIG ATT GÖRA KONKLUSIONEN ATT
 19 AUGUSTI HÖR TILS VIKEN ÅR EN FÖRST ÖCH AN
 TILGÅR TILGÅR ÖG ELLAN KARSLÖTILAT
 TILS ZENHUTEN TILS LÄT MIG RISTIDA KOSTNADEN
 FÖR ETT FÖRSTÄNDELSE SON, DÄR VIKEN HÖR ENER
 HAT HUNDGÅNDET MED
 FÖRSTÄNDELSE SAMTAL

Beweis dafür, daß der Gemischter dem Donaldch feht
 mag (vgl. HD 5). Der Primus von Quack-Strip's entstammt
 einer Ausgabe des „Lui“ (Nr. 31) in der ein 3-sei-
 tiger Artikel über den Donaldismus erschien.
 Unglaublich wie da für Deutsch in W. steht ist die Entschuldigung des
 Verfassers an alle, die nicht in jene verschworene Gemeinschaft
 mit einer eigenen Denkweise gehören.



us: Westdeutsche
← Allgemeine
Zeitung



• Aug. 1940



Interessante Veröffentlichungen in der Micky Maus (Berichtszeitraum Nr. 19 bis 44 / 1977)

- | | | |
|-------|---|------------------------|
| Nr.19 | Ella, das Maskottchen | D3877 |
| | Fortsetzung und Schluß von | DD 54 |
| | 'Die Gurkenkrise' | Forbidden Valley |
| Nr.20 | <u>Moderne Erziehungsmethoden</u> | WDC 92 |
| | | Mai 1948 |
| Nr.21 | Gute Nachbarn | D3318 |
| | <u>Der Traumstern</u> | Vacation in Disneyland |
| | | 1025 |
| Nr.22 | Zu voreilig | D3776 |
| Nr.23 | Ferien auf See | D3387 |
| Nr.24 | Fahrrad-Freuden | D3361 |
| | Taliaferro 3.5.1942 | |
| Nr.25 | Taliaferro 8.3.1942 | |
| Nr.26 | Vorstoß in den Weltraum | D3435 |
| | Der Schrecken im Walde | D2650 |
| Nr.27 | Verpatzte Ferien | D3422 |
| | Taliaferro 30.8.1942 | |
| Nr.28 | Schlag auf Schlag | D3395 |
| | Der mißbrauchte Kündigungsbrief | Vicar |
| | (Fortsetzungsgeschichte) | |
| Nr.29 | Ehrgeizige Träume | D3556 |
| | Der mißbrauchte Kündigungsbrief | |
| | 2. Teil | |
| Nr.30 | Der Nibelungenschatz | D3552 |
| | Taliaferro 12.7.1942 | |
| | Der mißbrauchte Kündigungsbrief | |
| | 3. und letzter Teil | |
| Nr.31 | <u>Unvergeßliches Picknick</u> | WDC 79 |
| | | April 1947 |
| | Verkehrserziehung | D3789 |
| Nr.32 | Der Mein-Sager | D3644 |
| Nr.33 | Besuch von einem anderen Stern | D3829 |
| | Taliaferro WDC 114 | |
| Nr.34 | <u>Kühnes Experiment</u> | US 26 |
| | | "Krankenstern Gyro" |
| | Taliaferro 18.1.1942 | |
| Nr.35 | Jugend forscht | D3568 |
| | Taliaferro 20.9.1942 | |
| | Ein schlechter Tausch | D3500 |
| Nr.36 | Der Gedächtnis-Zylinder | D3584 |
| | Taliaferro 8.11.1942 | |
| Nr.37 | <u>Aufruhr im Wachsfingern-Kabinett</u> | WDC 231 |
| | | Dez. 1959 |
| | Taliaferro 12.9.1943 | |
| | Die Sache mit dem Altpapier | D3710 |
| Nr.38 | Ein peinlicher Handel | D3316 |
| | Taliaferro 10.10.1942 | |
| Nr.39 | Königliche Reise | D3634 |
| | Eine heiße Nacht | D2875 |
| | Taliaferro 15.11.1942 | |
| Nr.40 | Fliegende Untertassen | D3688 |
| Nr.41 | Drama in der Konservenfabrik | D3335 |
| | Taliaferro 7.2.1942 | |
| Nr.42 | Eine gute Lehre | WDC 71 |
| | (etwas für Familien-Forscher!) | Aug. 1946 |
| Nr.43 | Wissen ist Macht | D3504 |
| | Unberechenbar | D2085 |

UBRIGENS ... die Barks-Stories sind unterstrichen!

— KLEINANZEIGEN —

Wir suchen MM1-4/51 Sonderhefte 13-33
TGDD 1 alle Beilagen
alle amerikanischen Barks, alle
holländischen DD

Allein 120 Tauschhefte '52 - '59 vorhanden,
Foreign offers welcome
E. und C. Horst, Postfach 2, 8 München 34

DANKE, das DUCK-Museum Storch ist in letzter Zeit
mit mehreren bedeutenden Kulturgüter be-
schenkt worden. Hier müssen insbesondere
Ernst Horst und Henning Gärner (Hefte) und
Klaus Lange und Renate Albroscheit (ein
lebensgroßer Düsentrieb) erwähnt werden.



Interessante Veröffentlichungen in der holländischen Serie 'Donald Duck' (Berichtszeitraum Nr. 17 bis 43 / 1977)

- | | |
|-------|---|
| Nr.17 | Taliaferro 22.11.1936 |
| Nr.18 | WDC 97 (Das Perlwunder) Oktober 1948 |
| | Taliaferro 1.11.1936 |
| Nr.19 | HDD 771 'Schoonmaakspecialist' von F.Milton |
| | Taliaferro 25.4.1937 |
| Nr.20 | WDC 76, Januar 1947 |
| | Taliaferro 14.3.1937 |
| Nr.21 | Met de Muziek mee! D3145 |
| | Taliaferro 18.4.1937 |
| Nr.22 | De ring van de mummie |
| | DD-One Shot 29, September 1943 'The mummys ring', im Original 28 Seiten, hier sind die Bilder erheblich verkleinert |
| | Taliaferro 27.6.1937 |
| Nr.23 | WDC 31, April 1943 |
| | Erste Story von Barks in der WDC-Serie |
| | Bilder verkleinert |
| | Taliaferro 13.9.1936 |
| Nr.24 | WDC 109 (Die Wünschelrute) Oktober 1949 |
| | Taliaferro 24.1.1937 |
| Nr.25 | Zvempakhuis D 2317 |
| | Taliaferro 23.5.1937 |
| Nr.26 | De schuld van Sam Zonderling (Morry ?) DD62 |
| | Taliaferro 31.1.1937 |
| Nr.27 | WDC 51 Dezember 1944 |
| | Taliaferro 9.5.1937 |
| Nr.28 | WDC 78 (Donald als Tresorknacker) März 1947 |
| | een hele klus! DS 2181 |
| | Taliaferro 27.12.1936 |
| Nr.29 | Het beste paard van stall US 66 "The heedless horseman" 24 Seiten; 1. Teil |
| | Taliaferro 10.10.1936 |
| Nr.30 | Het beste paard van stal! 2. Teil und Ende |
| | Taliaferro 25.10.1936 |
| Nr.31 | In de wolken, D 3071 |
| | De vredige vallei, ein 2-Seiten-Barks mit der Codierung MOC 47-7 |
| | Taliaferro 12.9.1937 |
| Nr.32 | WDC 128 (Die Bürde der Ritterlichkeit) Mai 51 |
| | eine neue, 3-seitige, titellose Geschichte |
| | unbekannter Herkunft, die sehr gut gemacht ist. Es handelt sich um einen Klaviertransport. |
| | Taliaferro 4.4.1937 |
| Nr.33 | ohne Titel D 2504 (Ölfund im Garten) |
| | Taliaferro 18.10.1936 |
| Nr.34 | ohne Titel, S74171 (Donald an zwei Orten) |
| | 1-Seiten Barks US 6 |
| | Taliaferro 28.3.1937 |
| Nr.35 | WDC 71 (Eine gute Lehre) August 1946 |
| | Taliaferro, 22.8.1937 |
| Nr.36 | WDC 79 (Unvergeßliches Picknick) April 1947 |
| | Taliaferro 11.4.1937 |
| Nr.37 | Apestreken, D 2635 |
| | Taliaferro 4.10.1936 |
| Nr.38 | Een dure grap ..., D2751 |
| | Taliaferro 11.7.1937 |
| Nr.39 | ohne Titel, D 3239 (Panzerknacker als Taucher) |
| | eine 5-Seiten-Oma-Duck-Geschichte ohne Titel |
| | unbekannter Herkunft mit der Codierung WDC136 |
| | Taliaferro 30.5.1937 |
| Nr.40 | WDC 61 Oktober 1945 (Die schlauen Detektive) |
| | Taliaferro 15.8.1937 (1 Bild fehlt) |
| Nr.41 | 7 Taliaferro-Strips (1/2 Seite) "Studiehoofd op bezoek" |
| | US 23 "The fabulous Tycoon" 5 Seiten |
| | Taliaferro 29.8.1937 |
| Nr.42 | ohne Titel, D2195 (Donalds Garten als Müllplatz) |
| | Taliaferro 3.10.1937 |
| Nr.43 | JUBILAEUMSHEFT 25 JAHRE DD IN HOLLAND |
| | HDD 7418, die erste 10-Seiten-Jippes-Story |
| | WDC 138 März 52 (Der reichste Mann der Welt) |
| | Taliaferro 28.1.1940 |

Joe Schneider

schreibt an seine Liebste ...



Ich dachte so him...



und ich dachte so her...



und weißte was?



ich will es Dir sagen!
warum auch nicht;
schließlich betrifft es
Dich ja:



so ganz
behalt...

kann mir die
Erleuchtung,
mir ging esheragen
ein Licht auf,



hast ich
überhaupt
nicht mehr
auf andere
Köpfe
gepasst bin,
- ich will nie mehr
derson spüren -



... sondern die
gedanken an Dich
sichstlich ganz
angenehm sind



Tja, zuerst war ich
selbst ganz hoff...



kann man wohl
verstehen, ahem!

und nun
fürchte ich,
ja, weißt Du,
ich weiß nicht,
wie soll ich
sagen...



... also am liebsten würde ich ausrufen. - Gottlieb habe ich denn ja
gar keinen Grund...



... denn ich

fühle mich



gehorlich.

wenn ich an die letzten Kunde denke...



... aber ich habe jetzt so ein seltsames Gefühl...